Miejska i Miejska Biblioteka Publiczna
Witolda Bełzy w Bydgoszczy


# Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
**Wöchentlich drei Gratis-Beilagen:** „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

**Anzeigen** nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

**№ 143. Bromberg, Dienstag, den 21. Juni. 1904.**



## Der Krieg in Ostasien

fesselt fortgesetzt die höchste Spannung jedes Zeitungslesers. Über den Verlauf der Kriegsereignisse im fernen Osten bringt die

## Ostdeutsche Presse

**(Bromberger Zeitung Ostdeutscher Lokalanzeiger)**

täglich schnelle und erschöpfende Berichte mit sachgemässen Erläuterungen.

Die **„Ostdeutsche Presse"** bietet ausserdem an weiterem, **politischem Material,** an zahlreichen interessanten **Nachrichten** aus dem **ganzen deutschen Osten,** an spannenden **Romanen, Feuilletons** und **Bunter Chronik** einen überaus **reichhaltigen Lesestoff** aller Art.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen:
**„Illustriertes Sonntagsblatt",**
**„Unterhaltungsblatt",**
**„Bromberger Verkehrs-Zeitung".**

Ausserdem regelmässige Verlosungsliste.

Trotz dieses reichhaltigen Inhalts beträgt der Bezugspreis

## nur 2 M. vierteljährl.

Die „Ostdeutsche Presse"
ist in Anbetracht dieser Fälle des Lesestoffs zweifellos mit die

## = billigste Zeitung =

im deutschen Osten.

**Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.**

Bestellungen in **Bromberg** bei der Geschäftsstelle, **Wilhelmstrasse 20,** auswärts bei den Postanstalten.

Zu Anfang des nächsten Vierteljahres beginnen wir im Feuilleton den spannenden Roman **„Freigesprochen"** von Ludw. Batzer.

## Ostdeutsche Presse

**Geschäftsstelle.**


## Kriegs- und Friedensfragen.

Man schreibt uns: Wie soll der russisch-japanische Krieg ausgehen? Es gibt Leute, sehr kühne Phantasten vielleicht (aber warum soll man in diesen merkwürdigen Zeiten nicht auch die Meinung von Phantasten hören?), die es nicht für unmöglich halten, daß Rußland und Japan sich eines Tages verständigen, ganz freundschaftlich verständigen, um wohl gar gemeinsam Front zu machen gegen die Bedrohung ihrer ostasiatischen Interessensphären durch England und Amerika. Wahrhaftig, eine Kühnheit! Jedoch will Verschiedenes dabei erwogen sein, zuvörderst die glückliche Eigenschaft der russischen Politik, nicht nachtragend zu sein, sich nicht mit Sentimentalitäten einer überlieferten Freundschaft oder Feindschaft herumzuschlagen, sondern die gegebene Situation rücksichtslos auszunutzen. Wenn es der Vorteil der russischen Politik wäre, sich mit Japan auf mittlerer Linie zu einigen, so würde dem kein Gefühlshindernis entgegenstehen, zumal wenn es den Russen gelingen sollte, nach einigen militärischen Erfolgen, die keineswegs vernichtend zu sein brauchten, den Schein der Großmut annehmen zu dürfen. Korea für Japan, militärische Besetzung der Mandschurei durch Rußland „bis auf weiteres", und zwar unter aufrichtiger Zusicherung voller Handelsfreiheit in der Mandschurei, das wäre eine Verständigungsbasis, die den Japanern die Befriedigung aller Wünsche brächte, und bei der sich Rußland nicht allzu tief gedemütigt zu fühlen brauchte. Daß aber England und die Vereinigten Staaten von Amerika in Ostasien als Rivalen sowohl Japans wie Rußlands zu gelten haben, und daß dies Verhältnis mit jeder weiteren Ausdehnung der angelsächsischen Wirtschaft an Schärfe zunimmt, das sind Tatsachen, die nur vorübergehend durch eine gewiß selbstverständliche, den Kern der Dinge aber verschleiernde Konstellation politischer Freundschaften zwischen Tokio, London und Washington verwischt werden konnten.

Wie gesagt, es sind einstweilen nur Phantasien, freilich die Phantasien von sonst ganz ernsthaften und ernst zu nehmenden Personen, die sich einen solchen Ausgang des Krieges als möglich vorstellen. Und schließlich mag man sagen: Irgendwie muß der Krieg ja enden, warum also nicht auf diese Weise? Inzwischen haben sich die Beziehungen der Großmächte zueinander gerade infolge des Krieges schon so mannigfach verschoben, daß eine weitergreifende Veränderung zu den Unmöglichkeiten von vornherein gewiß nicht gerechnet werden darf. Es gibt keine Großmacht, die gegenwärtig nicht neben ihren gewissermaßen legitimen Beziehungen Verhältnisse anknüpfte, wobei ja nicht immer die Ersetzung der alten durch die neuen Beziehungen beabsichtigt sein mag. Bei einigen der Großmächte ist solcher Verdacht vorweg vollständig ausgeschlossen, bei anderen schließt er sich durch die einfache Erwägung aus, daß es niemals ein Schaden sein kann, wenn man möglichst viele gute Verbindungen unterhält, so daß eben die neuen zu den alten ergänzend hinzutreten mögen. Das Deutsche Reich hat neuerdings engere Fühlung mit Rußland genommen, unbeschadet des Dreibundes. Dasselbe hat die Politik des Donaureiches getan. Italien sodann hat im Dreibundsverhältnis kein Hindernis entdeckt, sich enger an Frankreich anzuschließen, aber das Eigentümliche dieses Zustandes ist, daß Frankreich darum keineswegs der Freund der Freunde seines neuen Freundes geworden ist oder zu werden wünscht. Vielleicht liegt es daran, daß die klugen Italiener, wie ein Witzblatt es kürzlich formulierte, mit den sympathischen Mächten die entente cordiale, mit den unsympathischen den Dreibund haben. Frankreich ferner hat den Zweibund zwar nicht aufgegeben, aber es hat ihm einen neuen Zweibund an die Seite gestellt, den mit England, und die Zukunft wird Aufschluß darüber geben, ob ein solches Doppelverhältnis von Dauer sein kann. So sieht man ein zum Teil geschickt ineinander greifendes und zum andern Teil mit Konflikten drohendes System von Verschiebungen, inneren und äußeren Umwandlungen in den Beziehungen der Großmächte zu einander sich entwickeln. Man sieht, was geschieht, aber man kann nicht vorhersagen, welches die Wirkung im weiteren Verlaufe der Ereignisse sein wird, deren welthistorische Bühne die Mandschurei geworden ist.

## Der Krieg.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet, daß 1100 in der Schlacht bei Wafangkou (oder Foutschou oder Telissu) verwundete Russen, darunter 55 Offiziere, Liaujang erreichten; der Gesamtverlust der Russen betrage etwa 2000 Mann. Die Truppen des Generals von Stackelberg marschierten jetzt nordwärts, da die Bahn nur wenige tausend Mann befördern könne. Im ganzen hätten bei Wafangkou 42 russische gegen 44 japanische Bataillone gestanden; hingegen seien die Japaner den Russen an Artillerie sehr überlegen gewesen, da sie über zweihundert Geschütze verfügten.

Aus Liaujang wird demselben Bureau gemeldet: Während der Schlacht bei Wafangkou richteten 50 japanische Geschütze ein heftiges Feuer auf die russische Stellung. Besonders die Wirkung der Schrapnells war schrecklich. Die Schlacht wurde von der Artillerie entschieden. Die Russen umgingen den linken japanischen Flügel, aber durch eine Schwenkung änderten die Japaner ihre Front und rückten auf die in drei Verteidigungslinien bewundernswert befestigte russische Stellung vor. Die moralische Haltung des russischen Heeres war ausgezeichnet. Kuropatkin hat in einem Armeebefehl die Truppen aufgefordert, Vertrauen zu bewahren. Der Rückzug der Russen vor der überlegenen Macht der Gegner bei Wafangtien und der Vormarsch der Japaner östlich und nordöstlich von der russischen Stellung berechtigt zu der Annahme, daß ein noch größeres Gefecht bevorsteht. Unter dem 17. d. Mts. wird dem Reuterschen Bureau ebenfalls aus Liaujang gemeldet, daß in Mukden militärische Operationen in großem Maßstabe vorbereitet zu werden scheinen.

Weiter liegt über das Gefecht bei Wafangkou die folgende Depesche vor:

**London,** 20. Juni. (Telegramm.) Dem „Reuterbureau" wird aus Tokio über das Gefecht bei Wafangkou noch gemeldet: Die Russen hatten in diesem Gefecht eine bessere Stellung, durch die die Übermacht an Zahl der Japaner ausgeglichen wurde. Die Stellung der Russen zog sich von Osten nach Westen quer an dem schmalen Tale hin, durch das die Eisenbahn und der Futschaufluß führt. Der japanische General Oku drängte die Russen von den hohen Hügeln, die das Tal links und rechts flankieren, in das Tal hinein, indem er zuerst den rechten, dann den linken Flügel zum Rückzug nötigte. Den ganzen Tag über wurde hartnäckig gekämpft. Die Russen leisteten mit zäher Energie Widerstand und zogen sich erst zurück, als sie vollständig eingeschlossen waren. Sie ließen an 600 Tote auf dem Schlachtfelde.

Über die Lage der Japaner auf Liautung wird gemeldet:

**Petersburg,** 20. Juni. (Telegramm.) Wie der Russ. Telegraphenagentur aus Mukden von gestern gemeldet wird, soll es der japanischen Armee auf der Halbinsel Liautung an Lebensmitteln mangeln.

**Über die Tätigkeit des Wladiwostokgeschwaders** wird weiter gemeldet:

**Tokio,** 18. Juni. (Reuter.) Das Wladiwostokgeschwader ist von der Westküste des Aomoribezirks fortgefahren. Die Russen durchsuchten zwei Handelsschiffe, auf deren eines sie den zweiten gefangen genommenen englischen Offizier von der Besatzung der Sado Maru brachten, und gestatteten den Handelsschiffen dann, unbehelligt abzufahren.

**Petersburg,** 19. Juni. (Russ. Telegaphenagentur.) Nach zuverlässigen Meldungen aus Mukden von heute ist auf den gesunkenen japanischen Transportschiffen Hitachi Maru und Sado Maru ein ganzes Regiment Infanterie mit dem Kommandeur und der Fahne umgekommen.

**Tokio,** 19. Juni. (Reuter.) Nach der Zerstörung des Transportschiffes Izumi Maru sind die Russen am Sonntag in der Richtung nach Hokkaido fortgefahren.

**Tokio,** 19. Juni. (Reuter.) Die Segelschiffe Jawata und Ansei wurden am Donnerstag von den Russen zwischen den Inseln Oku und Kojima versenkt. 37 überlebende sind nachmittags in Jesaichi eingetroffen. Auf dem Streifzuge des Wladiwostokgeschwaders sind bisher insgesamt fünf Schiffe zum Sinken gebracht.

**Petersburg,** 20. Juni. (Telegramm.) Ein Telegramm des Admirals Skrydlow von gestern an den Kaiser meldet: Am 16. Juni wurde an der japanischen Küste der britische Dampfer Allomtan gesichtet, der mit einer Ladung von 6000 Tonnen Kohlen aus dem Hafen Mororan auf der Insel Hakodate kam und nach Norden fuhr. Da die Schiffspapiere unklar waren und das Logbuch nachlässig geführt war, erhoben sich Zweifel an der Neutralität der Fracht des Dampfers. Derselbe wurde daher unter dem Kommando eines Leutnants und Soldaten nach Wladiwostok gesandt, wo er bereits eingetroffen ist und wo er vor ein Prisengericht gestellt werden wird.

**London,** 20. Juni. (Telegramm.) Die „Daily Mail" meldet aus Hakodate von gestern: Der Kapitän der aus Shanghai soeben hier eingetroffenen amerikanischen Bark „James Johnson" gibt an, daß am 18. Juni russische Kreuzer sein Schiff am westlichen Eingang der Tsugarustraße anhielten und durchsuchten. Nach zweistündigem Aufenthalt fuhr das Geschwader weiter. Demselben Blatte zufolge sollen die russischen Kriegsschiffe von Wladiwostok abgeschnitten sein.

**Port Arthur.**

**Petersburg,** 19. Juni. Der Russischen Telegraphenagentur wird aus Mukden von heute gemeldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Port Arthur vom 12. d. M. vertrieb eine Abteilung Freiwilliger die Japaner aus ihren Stellungen im Tale des Lunwangho. Am 13. d. M. rückten die Japaner in einer Stärke von drei Bataillonen von Saobinmao nach der Lunwantangbucht vor, wurden jedoch von zwei Abteilungen Freiwilliger und einer Kompagnie der Grenzwache, die zur Hülfe herbeigeeilt waren, aufgehalten. Der Kreuzer Nowik vertrieb mit den Torpedobooten feindliche Torpedoboote und zwang die feindliche Infanterie durch einige Schüsse, sich schnell zurückzuziehen.

**Petersburg,** 18. Juni. Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Verweser des Marineministeriums vom 16. d. Mts. besagt: Laut Berichten, die vom Kontreadmiral Witthöfft aus Port Arthur bis zum 14. Juni eingegangen sind, sind die Ausbesserungsarbeiten an den Schiffen sehr erfolgreich beendet worden, und zwar sowohl die Arbeiten in der Schlachtschiff-Abteilung unter dem Oberbefehl des Kontreadmirals Fürsten Uchtomski als an den unter dem Befehl des Kapitäns 1. Ranges Reitzenstein stehenden Kreuzern wie an den Torpedobooten. Alle Kommandanten haben bei den tatkräftig geleiteten Ausbesserungsarbeiten ausgezeichnete Umsicht bewiesen, ebenso der Hafenkommandant. Der Gesundheitszustand aller Mannschaften des Geschwaders ist äußerst befriedigend.

**Petersburg,** 18. Juni. Die Russische Telegr.-Agentur erhielt unterm heutigen Datum aus Liaojang beruhigende Nachrichten. Port Arthur hatte bis zum 14. Juni keinen Land- oder Seeangriff abzuwehren. Die Japaner versuchten zum viertenmal, die Hafeneinfahrt durch 4 Sperrschiffe zu schließen. Zwei von diesen wurden von unseren Batterien sofort zum Sinken gebracht. Die beiden anderen konnten dem Feuer nicht standhalten und gingen zurück. Die japanischen Nachrichten, daß russische Kanonenboote gesunken seien, sind vollständig unbegründet. Unser Geschwader in Port Arthur ist vollzählig und völlig ausgebessert. Das Befinden und der Geist der Garnison und der Bewohner ist ausgezeichnet. Die Soldaten drängen zum Kampf. Alle leben in der sicheren Zuversicht, daß keine Macht sich Port Arthurs bemächtigen kann. Die meisten Einwohner sind als Freiwillige eingetreten. 600 Frauen haben dem Kommandanten der Festung ihre Dienste angeboten. In Stadt und Festung herrscht musterhafte Ordnung. Der allgemeine Geschäftsgang hat sich in keiner Weise geändert. Der Handel und die friedlichen Beschäftigungen gehen ihren gewöhnlichen Gang. Port Arthur ist mit Lebensmitteln für sechs Monate vollständig versehen, und wenn die Portionen verringert werden, sogar für ein Jahr. Während der letzten Tage, die der Belagerung vorangingen, gelang es, eine große Menge Vieh nach der Festung zu schaffen. Was die Preise betrifft, so kostet ein Pfund Fleisch 25 Kopeken, eine Flasche Bier 60 Kopeken, eine Flasche Champagner 8 Rubel. Die Musik spielt dreimal in der Woche auf dem Boulevard. In Port Arthur befinden sich auch die Einwohner von Dalny, welches durch Brandschaden nur wenig gelitten hat. Die Japaner haben an den Staatsgebäuden die Siegel angelegt. Chinesen, die bei der Plünderung der Stadt Dalny betroffen wurden, wurden von den Japanern mit dem Tode bestraft. Die japanischen Vorposten stehen in einer Entfernung von 24 Werst von Port Arthur und nur 3 Werst von den russischen Vorposten entfernt; es kam bereits mehrmals zu kleinen Scharmützeln. Die russischen Offiziere erklären, die Japaner würden ernstlich für den Versuch, Port Arthur anzugreifen, welches sie für uneinnehmbar halten, gezüchtigt werden.

**Von der Kurokischen Armee.**

**London,** 20. Juni. (Telegramm.) Wie die „Daily Mail" aus Föngwangtscheng meldet, hätten die Japaner am 16. d. Mts. Hsinkaiting, 23 Meilen westlich von Föngwangtscheng, besetzt.

## Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 20. Juni.

**Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Loubet.** Nach Beendigung des Automobilrennens um den Gordon-Bennett-Preis hat der Deutsche Kaiser an den Präsidenten Loubet folgendes Telegramm gerichtet:

Ich beeile mich, Ihnen zu dem Siege Glück zu wünschen, den die französische Industrie soeben davongetragen hat und dessen Zeuge ich zu meiner Freude gewesen bin. Der dem Sieger vom Publikum bereitete Empfang beweist, wie sehr ein durch Intelligenz und mutiges Streben auf einem Gebiet von beiderseitigem Interesse errungener Erfolg dazu dient, Gefühle, frei von Rivalität, zu erzeugen.

Präsident Loubet erwiderte:

Ich bin Euerer Majestät ganz besonders dankbar für Ihr liebenswürdiges Telegramm und für die Gesinnung, aus der es hervorgegangen ist. Der Erfolg der französischen Industrie konnte nicht besser gewürdigt werden, als von der deutschen Industrie, die vollkommen würdig war, ihn zu erlangen.

**Der Kaiser und die Kaiserin** wohnten am Sonnabend in der Stadtkirche in Cronberg der Enthüllung eines Epitaphs mit dem Medaillonbilde der Kaiserin Friedrich bei. Auf dem Kirchhofe fanden sich ein: Prinz Heinrich mit Gemahlin, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe mit Gemahlin, Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin, der Großherzog von Hessen und Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Minister des Innern, der Oberpräsident, der kommandierende General, die Gefolge, der ehemalige Hofstaat der Kaiserin Friedrich und weitere geladene Gäste. — Am gestrigen Sonntag früh 8 Uhr traf das Kaiserpaar in Hamburg ein und begab sich an der St. Pauli-Landungsbrücke an Bord der „Hohenzollern". Gegen Mittag traf der Kronprinz in Hamburg ein. Mittags begaben sich beide Majestäten zur Tafel bei dem preußischen Gesandten; hier waren noch geladen der Reichskanzler Graf von Bülow, der vormittags hier eingetroffen war, ferner Bürgermeister Dr. Hachmann und Dr. Mönckeberg und Generaldirektor Ballin. Vom Hause des Gesandten begaben

sich die Majestäten zum Rennen auf dem Horner Moor, auf allen Wegen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Die Kaiserin und die jüngeren Prinzen reisten um 5½ Uhr nach Plön ab. — Die „Hohenzollern", mit dem Kaiser an Bord, fuhr gestern um 6½ Uhr abends von der Landungsbrücke in St. Pauli ab und dampfte, begleitet von dem kleinen Kreuzer „Hamburg" und dem Depeschenboot „Sleipner", elbabwärts nach Cuxhaven bezw. Helgoland.

**Einfach.** Unter der Überschrift Einfach brachten die Fliegenden Blätter einmal einen recht niedlichen Witz. Der Hauptmann befiehlt dem Feldwebel, 20 Soldaten in die evangelische, und 20 in die katholische Kirche zu schicken. Der Feldwebel läßt die Kompagnie antreten und zählt die Soldaten ab: eins — zwei — drei usw. bis zwanzig links schwenkt marsch in die evangelische Kirche, 21 — 22 — 23 usw. bis 40 rechts ab marsch in die katholische Kirche. Nach diesem Prinzip will jetzt die sächsische Sozialdemokratie bezüglich des Abonnements der sozialdemokratischen Wählerschaft auf die Zeitungen verfahren. Der Genosse Schöpflin macht einen Vorschlag über die anderweite Einteilung der sächsischen Agitationsbezirke. § 3 des Schöpflinschen Entwurfs lautet: „Der 10. und 19. Wahlkreis werden gleichzeitig vom Verbreitungsbezirk der Chemnitzer Volksstimme abgetrennt, und der 10. Wahlkreis dem Verbreitungsbezirk der Volkszeitung für das Muldental, der 19. Wahlkreis dem Verbreitungsbezirk des Sächsischen Volksblattes zugeteilt." Die Sächsische Arbeiterzeitung ist mit diesem Vorschlage ganz einverstanden. Sie zweifelt zwar nicht, daß die Kreise der Chemnitzer Volksstimme wegen des zu erwartenden Abonnentenverlustes dem Vorschlage heftige Opposition machen würden, aber sie meint, dies Blatt würde immer noch Abonnenten genug behalten, um gut fortbestehen zu können, während dem Zwickauer Parteiorgan eine Vergrößerung seiner Abonnentenzahl sehr not tue. Dem Dresdener Blatte kommt überhaupt gar nicht erst der Gedanke, ob es einem Teile der bisherigen Leser des Chemnitzer Blattes recht sein wird, statt der Zeitungen, an die sie sich gewöhnt haben, nunmehr eine andere zu lesen. Der sozialdemokratische Feldwebel kommandiert eben auch: eins — zwei — drei usw. bis 20 links ab zur Chemnitzer Volksstimme, 21 — 22 — 23 usw. rechts ab zum „Sächsischen Volksblatt" in Zwickau. Es geht eben nichts über den Respekt vor der individuellen Freiheit bei der Sozialdemokratie. Und diese Partei, die Tag für Tag in geistiger Beziehung ihre Truppen Parademarsch üben läßt und jeden Mann in Arrest steckt, der die Nase um einen halben Zentimeter zu weit aus dem Gliede hervorsteckt, diese Partei ereifert sich ebenso Tag für Tag über den militärischen Drill in dem verhaßten Klassenstaat.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des **neuen Ansiedelungsgesetzes** hat am Sonnabend die erste Lesung der Vorlage beendet. Dem „Wolffschen Bureau" zufolge besteht die Absicht, das Ansiedelungsgesetz etwa am 28. auf die Tagesordnung des Plenums zu setzen. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, „hat der Minister des Innern an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses die Bitte gerichtet, während seiner für die Tage vom 23. bis 28. d. M. vorgesehenen Reise nach Kiel Gegenstände seines Ressorts, deren Vertretung seine Anwesenheit erfordern würde, wenn möglich nicht auf die Tagesordnung zu setzen." Es sei aber selbstverständlich, daß der Minister, wenn die Erfüllung dieses Wunsches nach der Geschäftslage des Hauses nicht angängig sein sollte, seine Teilnahme an den Verhandlungen ermöglichen würde."

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Trotz unseres klaren Dementis vom 12. Juni beharrt die „Zukunft" bei der Behauptung, daß der Reichskanzler die mehrfach erwähnte **Depesche des Hauptmanns a. D. Dannhauer** vor der Veröffentlichung gelesen und als zur Veröffentlichung geeignet bezeichnet habe. Wir bemerken hierzu, daß unser Dementi vom Reichskanzler selbst stammt. Der Herausgeber der „Zukunft" wurde gröblich getäuscht.

**Eine Abordnung der Posener Akademie beim Reichskanzler.** Der Reichskanzler empfing am Freitag die Verwaltungskommission der königlichen Akademie zu Posen, bestehend aus dem Rektor Professor Kühnemann, dem Prorektor der Hygiene Medizinalrat Dr. Wernicke und dem Syndikus Regierungsrat Daniels, die gekommen waren, um ihm das Diplom als Ehrenmitglied der Akademie zu überreichen. Nachdem die Herren durch den Chef der Reichskanzlei Geheimrat von Conrad vorgestellt waren, hielt Professor Dr. Kühnemann eine Ansprache. Der Reichskanzler erwiderte wie folgt: Er danke dem Herrn Rektor herzlich für seine gütigen und beredten Worte, er danke gleichzeitig allen drei Herren dafür, daß die Posener Akademie ihn zum Ehrenmitgliede und zwar zum ersten Ehrenmitglied gewählt hätte. Er habe diese Wahl gern angenommen. Der Herr Rektor habe mit Recht hervorgehoben, daß er, der Reichskanzler, einen großen Anteil an der Entwickelung der Dinge in der Ostmark nehme. Er habe schon vor Jahren erklärt, daß er die Ostmarkenfrage für die wichtigste Frage unserer inneren Politik halte. Dieser Meinung sei er heute mehr als je und wenn er auch pflichtgemäß alle seine Landsleute in sein Herz geschlossen habe, so dürfe er doch vielleicht aussprechen, daß er für die Deutschen unserer viel umstrittenen Ostmark eine besondere Liebe habe. Es sei auch gesagt worden, daß die Posener Akademie ihm nicht fremd sei, daß er bei ihrer Begründung kräftig mitgewirkt habe, allerdings lege er bei seinen Maßnahmen für die Hebung des Deutschtums im Osten auf die geistige Seite ein großes Gewicht. Er habe es gelegentlich ausgesprochen, wo der Deutsche prosperieren soll, muß ein geistiges Leben blühen; wo Kunst und Wissenschaft fehlen, da verkümmert der Deutsche, wie einer unserer großen Philosophen gesagt hat. Das Heil kommt aus Deutschland von den Ideen und durch die Ideen. Hierfür zu sorgen sei die Akademie in erster Linie berufen. Er stimme den beiden Hauptgedanken zu, die er, der Rektor ausgesprochen habe, von der notwendigen Unabhängigkeit der Wissenschaft und von der nationalen Aufgabe der Posener Akademie. Die Freiheit der Wissenschaft sei für den Deutschen die Luft, deren er für das geistige Leben bedürfe. Die nationalen Ziele, welche die Posener Akademie in dem uns Deutschen im Osten aufgedrungenen Kampf verfolge, müssen jedem der an ihr tätigen Lehrer immer vorstehen. Es sei schon etwas Großes wenn die Akademie dazu beitrage, die Deutschen in Posen zu einigen. Unser Volk habe bei seinen großen Vorzügen auch Fehler, die im Laufe der Geschichte dem Vaterlande oft Schaden gebracht hätten. Hierzu gehöre vor allem der Hang der Deutschen zur Uneinigkeit. Wir würden mit unserer Ostmarkenpolitik schon weiter sein, wenn die Deutschen im Osten gegenüber dem Gegner kleine Parteiunterschiede, kleinliche Standes- und Klassenvorurteile in den Hintergrund treten ließen. Möge die Akademie Einigungspunkt und Bindeglied unter den Deutschen in Posen werden. Graf Bülow schloß, daß er stets als erstes Ehrenmitglied der Posener Akademie an ihrem weiteren Ergehen den größten Anteil nehme und wenn er ihr bei irgendwelchen Schwierigkeiten ihrer Entwickelung einigermaßen beistehen könne, so solle sie immer auf ihn zählen können. Der Reichskanzler zog die drei Herren in ein längeres Gespräch und ließ sich eingehend vom Zustand und der Entwickelung der Akademie berichten. Das Gespräch kam dabei auch auf die Verhältnisse in der Provinz Posen, insbesondere auf die Tätigkeit der Ansiedelungskommission. Der Reichskanzler gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß § 13b des Gesetzentwurfs betreffend Gründung neuer Ansiedelungen, den er in voller Kenntnis seiner Tragweite eingebracht habe, und den er als notwendiges Verteidigungsrüstzeug im Kampfe gegen die Gegner desDeutschtums betrachte, im Abgeordnetenhause angenommen werde. Als gelegentlich der traurigen Auditorienverhältnisse der in einem Mietshause einstweilig untergebrachten Hochschule Erwähnung geschah, versprach er alles zu tun, damit die Akademie baldmöglichst ein eigenes Heim bekomme, und dafür zu sorgen, daß die erste Baurate bereits im nächsten Etat eingestellt werde.

**Südwestafrika.** General v. Trotha telegraphiert aus Okahandja unterm 18. Juni: Die Herero sind, wie ich die Lage auf Grund vieler sich teilweise widersprechenden Angaben auffasse, noch am Omurambofluss im Süden des Waterbergs in großen Massen vereinigt. Als das zur Durchführung des Krieges treibende Element gilt der überwiegende Einfluß Assas. Dagegen soll Samuel, der in Okahitua sitzt, nicht mehr kriegslustig sein, und Michael und Tetjo sollen sich von Samuel getrennt haben. Tatsache ist, daß Banden Michaels nach ihrer Heimat abgezogen sind, während die Nachrichten über Tetjos Verbleiben widersprechend lauten. Banden sitzen im Paresisberge, und vermutet wird, daß sich auch in den Komasbergen Räuber aufhalten. Die Onyatiberge habe ich aufklären lassen, ohne daß vom Feinde seither etwas entdeckt worden wäre. Ich habe Oberst Leutwein gebeten, nach Okahandja zu kommen, und mit der Führung der Hauptabteilung Major von Glasenapp beauftragt.

**Die Deputation der südwestafrikanischen Farmer und Kaufleute** ist, wie schon erwähnt, am 16. d. M. vom Reichskanzler empfangen worden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, hat Graf Bülow in seiner Erwiderung auf die vorgetragenen Wünsche zugesagt, daß sowohl die Frage der Erhöhung der Entschädigungssumme, als auch die Form der Hilfeleistung einer erneuten Prüfung unterzogen werden soll. Nach beiden Richtungen wird die durch Verfügung des Reichskanzlers vom 2. Juni d. Js. im Schutzgebiet eingesetzte Kommission, deren Aufgabe es ist, über die Verteilung der bereits bewilligten 2 Millionen Mark Bestimmung zu treffen, bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages neues Material liefern. Der Reichskanzler glaubte jedoch schon jetzt in Aussicht stellen zu können, daß in dem im kommenden Herbst im Reichstage vorzulegenden Nachtragsetat für Südwestafrika weitere Mittel auch für Beihilfen an die geschädigten Ansiedler angefordert werden würden, und daß er bei dieser Gelegenheit im Reichstag für eine den Wünschen der Ansiedler entsprechende Revision der früheren Beschlüsse über die Form der Entschädigung eintreten werde. Im Anschluß an die Entschädigungsfrage brachte die Deputation einige weitere, sich auf die Organisation derSchutzgebietsverwaltung beziehende Wünsche vor, insbesondere hinsichtlich einer stärkeren Beteiligung der Ansiedler an der Verwaltung, einer schärferen Abgrenzung zwischen Militär- und Zivilverwaltung und hinsichtlich gewisser Reformen in der Beamtenlaufbahn. Der Reichskanzler antwortete, daß die von der Deputation angeregten Verwaltungsfragen schon seit längerer Zeit Gegenstand seiner ernsten Aufmerksamkeit und eingehender Erwägungen der beteiligten Ressorts seien. Der Reichskanzler erklärte sich schließlich bereit, den Wunsch der Deputation, beim Kaiser empfangen zu werden, allerhöchsten Ortes zu befürworten.

## Deutschland.

nlc. **Berlin,** 19. Juni. Die Justizkommission zur Vorprüfung der Fragen einer Reform des Strafprozesses wird anfangs Juli von neuem im Reichsjustizamt zusammentreten, um in einer kurzen Reihe von Tagen die erste Lesung des ihr gegebenen Pensums zu erledigen. Auf den Abschluß der zweiten Lesung darf, wie wir hören, etwa im März nächsten Jahres gerechnet werden. Es ist mehrfach gesagt worden, die Kommission habe in ihrer Mehrheit Stellung gegen die Schwurgerichte genommen. Richtiger wäre, wie wir erfahren, zu sagen, sie habe sich zu Gunsten einer Kombinierung des schwur- und schöffengerichtlichen Verfahrens ausgesprochen.

**Berlin,** 19. Juni. Zum Präsidenten des Kammergerichts ist der Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Dr. v. Schmidt in Halle ernannt worden. Der neue Kammergerichtspräsident erhielt zur Zweihundertjahrfeier der preußischen Krone den erblichen Adelstitel und steht seit 1867 im Justizdienst. Er hat seit 1888 als Landgerichtsdirektor in Magdeburg und Hannover und seit 1896 als Landgerichtspräsident in Halle fungiert.

**Dresden,** 19. Juni. Der König hat eine gute Nacht gehabt. Der Kräftezustand, der sich in den letzten Tagen fortgesetzt gehoben hat, gestattet freie Bewegung im Garten und täglich längere Wagenfahrten. Die Abreise des Königs nach Ems erfolgte heute abend 7 Uhr 35 Min.

## Ausland.

### Griechenland.

**Athen,** 18. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nach Deutschland abgereist.

### Italien.

**Rom,** 18. Juni. Die Enthüllung des von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser gestifteten Goethedenkmals ist auf den 23. Juni verschoben worden, weil der König daran teilnehmen will.

### Türkei.

**Saloniki,** 18. Juni. Gestern ist hier aus Smyrna ein aus 12 Panzerschiffen und 6 Torpedobooten bestehendes französisches Geschwader zu fünftägigem Aufenthalt eingetroffen.

### Serbien.

**Belgrad,** 18. Juni. Heute vormittag fand auf dem Bahnhof eine einstündige Zusammenkunft des Königs mit dem inkognito durchreisenden Fürsten von Bulgarien statt; Paschitsch wohnte der Zusammenkunft bei. Nach der Begrüßung des Fürsten durch den König bestiegen der König und der Minister des Auswärtigen Paschitsch den Sonderzug und geleiteten den Fürsten bis nach der unweit Belgrad gelegenen Station Reznik. Die Zusammenkunft trug, obwohl der König von Paschitsch begleitet war, nicht offiziellen Charakter, da Fürst Ferdinand Serbien in strengstem Inkognito passiert. — Der Fürst wird in der Nacht in Sofia eintreffen; es verlautet, er werde nach seinem Landsitz Sitniakowo weiterfahren, ohne sich in Sofia aufzuhalten.

### Amerika.

**Newyork,** 18. Juni. Kaiser Wilhelm hat an den deutschen Botschafter Freiherrn Speck von Sternburg ein Telegramm gerichtet, in welchem er seiner tiefen Ergriffenheit über das schreckliche Unglück Ausdruck gibt, welches die lutherische Gemeinde betroffen hat und den Botschafter beauftragt, der Gemeinde seine innigste Teilnahme auszusprechen. Der Botschafter hat dem Pastor Haas diese kaiserliche Kundgebung zugleich mit dem Ausdruck seines eigenen Beileids übermittelt.

## Sport und Jagd.

**Homburghöhe,** 18. Juni. Heute abend fand in den Festsälen des Kurhauses als Abschluß des **Gordon-Bennet-Rennens** ein glänzendes Festmahl statt. Bald nach 8 Uhr erschien Prinz Heinrich von Preußen und wurde vom Komitee empfangen und zur Festtafel geleitet. Prinz Heinrich brachte in längerer Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Die Veranstaltung nahm einen glänzenden Verlauf.

Der Kaiser hat heute an den Oberpräsidenten von Windheim folgendes Telegramm gesandt:

Ich habe bei dem Automobilrennen um den Gordon-Bennett-Preis, dessen Verlauf ich von historischer Stätte, der Saalburg, aus verfolgen konnte, mit Befriedigung das lebhafte Interesse des Publikums an dieser für eine aufstrebende Industrie so wichtigen Veranstaltung wahrgenommen und mich besonders über die mustergültige Haltung der zusammengeströmten Menschenmenge gefreut. Dieses taktvolle Benehmen der Zuschauermenge auf der großen Rennstrecke hat neben den sicherheitspolizeilichen Maßnahmen wesentlich dazu beigetragen, dem festlichen Tag einen ungetrübten und glänzenden Verlauf zu sichern. Ich wünsche meinen Dank hierfür zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und beauftrage Sie, diesen Erlaß alsbald zu veröffentlichen."

## Gerichtssaal.

**Danzig,** 18. Juni. Die Strafkammer hat den Buchbinder Georg Fliege, der angeklagt war, zwei Beamte der Staatsanwaltschaft zur Herausgabe von Akten bestochen zu haben, freigesprochen.

**Königsberg,** 18. Juni. Wegen **Ermordung** des früheren **Gutsbesitzers Gottlieb Rahlke** von hier und wegen schwerer **Urkundenfälschung** wurde der **Maler Ernst Reimann** von hier nach dreitägiger Verhandlung heute vom Schwurgericht **zum Tode,** drei Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte **verurteilt.** Der Angeklagte versicherte auch nach der Verkündigung des Urteils noch, daß er unschuldig sei.

## Bunte Chronik.

— **Berlin,** 18. Juni. Der **Mord an der Lucie Berlin** rückt seiner **völligen Aufklärung** von Tag zu Tag **näher.** Wenn nicht alle Zeichen trügen, so kann man nach dem jetzigen Stand der Untersuchung schon sagen, daß die Überführung Bergers nur noch eine Frage kurzer Zeit ist. Berger, der sehr dreist und zuversichtlich war, solange er dem Untersuchungsrichter zu entgehen dachte, ist jetzt viel kleinlauter geworden.

— **Frankfurt a. M.,** 20. Juni. (Drahtmeldung.) Bei dem gestrigen **Automobilbahnrennen** über 16.07 km den Kaiserpreis siegte Willi Poege-Chemnitz mit Mercedeswagen in 12 Minuten 29¼ Sekunden.

— **Prinz Eitel-Friedrich** ist Freitag vormittag oberhalb Bonn über den Rhein geschwommen. Er war mit einem Begleiter in ein Ruderboot gestiegen, das der 67jährige Bademeister Busch steuerte, der auch Kaiser Wilhelm zu dessen Bonner Studentenzeit oft das Ruderboot geführt hatte. Etwa in der Höhe der Gronau entkleidete sich der Prinz im Kahn und tauchte dann mit frischem Sprunge in die Flut. Mit ruhigem Stoß schwamm er durch die starke Strömung dem Beueler Ufer zu über eine Strecke von etwa einem Kilometer. Ein fröhliches Hurra, das lustig nach der Musenstadt herüberschallte, bezeichnete, so erzählt die „Tägl. Rundschau", des Prinzen Ankunft am Ziel. Ohne besondere Spur von Ermüdung zog sich Prinz Eitel drüben rasch an, nahm dann die Ruder zur Hand und fuhr, kräftig einlegend, mit seinen Begleitern nach Bonn zurück, wo ein gesatteltes Pferd zu einem längeren Ritt bereits seiner harrte. Prinz Eitel ist übrigens ein regelmäßiger Besucher der neuen Badeanstalt der Stadt Bonn.

CK Ein Kleid für 2 Millionen Mark: Das ist eine der letzten Sensationen in der Londoner Gesellschaft. Die glückliche Besitzerin dieses Wunderwerkes, Mrs. Lars Anderson, wurde an einem der Empfangstage im Buckingham Palace der Königin Alexandra vorgestellt. Wie hätte sich Mrs. Anderson je träumen lassen, daß sie die Bewunderung und das Erstaunen der Königin und eines ganzen Hofes erregen würde, sie, die vor nicht allzu langer Zeit als eine simple Isabelle Perkins in Boston zur Schule gegangen war, mit einem Vermögen von 68 Millionen Mk. und mit der Aussicht, noch 68 Millionen Mk. zu erben. Wie stand sie, so schreibt ein entzückter Berichterstatter, mit ihrem strahlenden, hellglänzenden Gewande, dessen lichter Schein dem milden Schimmer des Mondlichtes glich, in der erlauchten Versammlung, und so verwirrend und blendend war die Erscheinung, daß die Königin selbst unwillkürlich zurückwich vor atemlosem Staunen. Das Gewand selbst, das eine solche Unterbrechung in der feierlichen Zeremonie der Vorstellung hervorrief, ist mit Perlen und mit Diamanten überstreut wie mit Tautropfen. In glitzernden Falten rieselt der Stoff von einer Korsage herab, die aus klaren Smaragden und kostbar dazwischengesetzten Diamanten besteht. Auf ihrem prächtig frisierten Haar trug Mrs. Anderson eine Tiara aus Smaragden, wiederum mit Diamanten verziert und eingefaßt. Das ganze Gewand ist reich mit Stickereien von Weizenähren bedeckt, die mit echten Perlen verziert sind; an den silbernen Grannen des Weizen hingen Tautropfen aus Diamanten. Der strahlendste Glanz aber ging von der Korsage aus, deren Juwelen leuchtende Strahlen entsandten und zusammen mit den Brillanten des Schulterschmucks ein flimmerndes Glänzen hervorriefen. Breite Lichtströme fluteten von dem Kopfschmuck hernieder zu den Schuhen, die ebenfalls mit Juwelen besticht waren. Der Preis des Kleides allein mit den Perlenstickereien — auch darüber wird man ganz genau unterrichtet — betrug 100 000 Mark, und mit den Diamanttautropfen auf den Ohren noch 100 000 Mk. mehr. Die Smaragden an der Korsage kosteten 190 000 Mk., die Federn im Haar 2000 Mk. und der Fächer 2400 Mk., jeder der Diamantschuhe 4000 Mk., so daß mit dem Kollier, den Armbändern und der Tiara, die einen Wert von 1 600 000 Mk. repräsentieren, das ganze Kleid über 2 Millionen Mk. kostet.

— **Wiesbaden,** 20. Juni. (Drahtmeldung.) Der **Rennwagen** Nr. 6 Hautvast, Belgier, **überfuhr gestern bei Usingen einen Telegraphenarbeiter.** Der Führer wurde verhaftet und das Automobil beschlagnahmt.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

**Tageskalender für Dienstag, den 21. Juni.**

Sonnenaufgang 3 Uhr 14 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 24 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 10 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 27'. Mond nach dem ersten Viertel. Mondaufgang nach 1 Uhr mittags. Untergang nach Mitternacht.

**Uebersichtstabelle.**

| Zeit der Beobachtung. | | Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter | Temperatur n. Celsius | Feuchtigkeitsgehalt der Luft in Prozenten rel. | Windrichtung | Bewölkung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Monat Tag | Stunde | | | | | |
| 6 | 19 | nachmittags 1 Uhr | 756,2 | 15,9 | 50 | W | 2 |
| 6 | 19 | abends 9 Uhr | 757,0 | 14,4 | 50 | W | 1 |
| 6 | 20 | früh 9 Uhr | 756,1 | 17,2 | 42 | W | 1 |

**Skala für die Bewölkung:** 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 14,6 Grad Reaumur = 18,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 11,1 Grad Reaumur = 13,9 Grad Celsius.

**Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:**

**Wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschläge.**

## Handelsnachrichten.

**Bromberg,** 20. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170—181 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 120 bis 133 M. — Gerste nach Qualität 116—124 Mark, Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 116—124 Mark.

**Wasserstände.**

| Lfde. Nr. | Pegel zu | Wasserstände Tag | m | Tag | m | Gestiegen m | Gefallen m |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **Weichsel.** | | | | | | |
| 1 | Warschau . . . | 17.\|6. | 0,43 | 18.\|6. | 0,44 | — | — |
| 2 | Zacroczym . . . | 15.\|6. | 0,30 | 16.\|6. | 0,28 | — | 0,02 |
| 3 | Thorn . . . . | 16.\|6. | 0,14 | 17.\|6. | 0,10 | — | 0,04 |
| 4 | Brahemünde . . | 19.\|6. | 2,18 | 20.\|6. | 2,14 | — | 0,04 |
| | **Brahe.** | | | | | | |
| 5 | Bromberg O.-Pegel | 19.\|6. | 5,24 | 20.\|6. | 5,30 | 0,06 | — |
| | U.-Pegel | | 1,90 | | 1,96 | — | — |
| | **Goplosee.** | | | | | | |
| 6 | Kruschwitz . . . | 18.\|6. | 2,36 | 19.\|6. | 2,38 | 0,02 | — |
| | **Netze.** | | | | | | |
| 7 | Pakoschschl. O.-Pegel | 19.\|6. | 4,10 | 20.\|6. | 4,10 | — | — |
| | U.-Pegel | 19.\|6. | 1,80 | 20.\|6. | 1,80 | — | — |
| 8 | Bartschin . . . | 19.\|6. | 1,48 | 20.\|6. | 1,48 | — | — |
| 9 | 12. Grom. Schleuse | 19.\|6. | 0,64 | 20.\|6. | 0,66 | 0,02 | — |
| 10 | Weißenhöhe . . . | 19.\|6. | 0,08 | 20.\|6. | 0,10 | 0,02 | — |
| 11 | Ilsch. . . . . | 19.\|6. | — | 20.\|6. | — | — | — |
| 12 | Czarnikau . . . | 19.\|6. | — | 20.\|6. | — | — | — |
| 13 | Filehne . . . . | 19.\|6. | — | 20.\|6. | — | — | — |

Der Tiefgang für die untere Brahe beträgt 1,40 Meter

Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,20 Meter.

Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 0,95 Meter.

Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 0,95 Meter.

**Holzflößerei.**

| Vom | Tour Nr. | Spediteur | Holzeigenthümer | Zahl d. Schleusungen | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|
| Hafen Brahemünde | 78 | A. Lehn-Bromberg | A. Lehn-Bromberg | 30¾ | ist abgeschleust |
| do | 79 | Julius Wegener-Schulitz | O. Hanke-Freienwalde | 33 | do |
| do | 80 | Habermann u. Moritz-Bromberg | Habermann u. Moritz-Bromberg | — | schleust |

**Netzdamm,** 18. Juni. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 67—69, Habermann und Moritz mit 59 Flotten.

**Schillno passierte stromab:**

Von S. Don per Salewski, 2 Trakten: 979 kieferne Rundhölzer.

Von S. Birnbaum per Baron, 4 Trakten: 2232 kief. Rundhölzer.

Von Schwarz u. Nigant per Finnesser, 5 Trakten: 3100 kieferne Rundhölzer.


Doering's **Eulen-Seife.**

Der milde fettreiche Schaum dieser Seife verschönt die Haut, klärt den Teint, belebt die Hauttätigkeit und übt selbst auf die empfindlichste Haut keine belästigende Reizwirkung aus. Für die Kinder eine Wohltat, für die Damen ein Bedürfnis. — Preis der Seife 40 Pfennig. (172

## Ein Ausflug nach Ciechocinek.

Wer bei uns für kürzere oder längere Zeit die Sorgen des Alltags von sich abschütteln und procul negotiis die Nerven auszittern lassen will, der pflegt seine Blicke westwärts zu richten. Den wenigsten fällt es wohl bei, einen Ausflug über die so nahe östliche Grenze zu machen; hier ist für uns die Welt mit Brettern vernagelt; wir wissen, daß das ausgedehnte Flachland im Osten keine sonderlichen Naturreize bietet, und die Neugier, einmal das geheimnisvolle Land kennen zu lernen, wird gezähmt durch die wenig angenehme Aussicht auf die Paß- und Zollplackereien und die Summe von wenig reizvollen Vorstellungen, die sich bei uns an die Begriffe Kosak und Knute, die bekanntesten Attribute Rußlands, knüpfen. Daher kommt es, daß man 20 Jahre und darüber im Grenzrayon gelebt haben kann, ohne jemals einen Schritt über die Grenze gemacht zu haben. Daß gleichwohl bei uns ein starkes Interesse für das Nachbarland besteht, zeigte die Tatsache einer außerordentlich zahlreichen Beteiligung an einem am gestrigen Sonntag von der Naturwissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft veranstalteten Ausflug über die Grenze nach dem bei Alexandrowo gelegenen Badeort Ciechocinek. Nicht weniger als 160 Personen, Damen und Herren, fanden sich um 9 Uhr auf dem Bahnhofe ein, um die Fahrt in das Land der Kosaken zu unternehmen.

Die Entfernung Bromberg—Ciechocinek beträgt etwa 100 Kilometer, indessen beim Grenzübergang nach Rußland gibt es selbst dann, wenn man, wie in unserem Falle, hinsichtlich der Paß- und Zollvorschriften die weitestgehenden Rücksichten übt, — einen Paß hat, dank dem Entgegenkommen des russischen Grenzkommissars keiner der Ausflügler auch nur zu Gesicht bekommen — so viel Wenn und Aber, daß es geschlagene 3 Stunden und darüber dauerte, ehe wir das Reiseziel erreichten.

Auf der Grenzstation Alexandrowo war programmäßig ein Aufenthalt von 40 Minuten vorgesehen; der Zug hielt zwar direkt vor den Wartesälen, die Ausflügler mußten aber, obgleich kein Mensch nach verzollbaren Sachen gefragt wurde, den üblichen Weg durch den Revisionsraum und durch den ganzen langen Bahnhof machen; sie hatten so Gelegenheit, das stattliche Gebäude mit seinen hohen schönen Räumen in Augenschein zu nehmen. In einem der Räume sah man die Bilder des Zarenpaares, und in einer Ecke einen Altar, vor dessen Heiligenbilde die ewige Lampe brannte. Im Wartesaal fand eine förmliche Belagerung des Büffets statt; die stärkste Nachfrage richtete sich auf das berühmte Landesprodukt, den Kaviar, der indessen merkwürdigerweise höher im Preise stand als bei uns. Auch sonst erwies sich die Kaufkraft des Rubels als sehr gering, denn für eine Flasche einheimischen Biers mußte man 20 Kopeken, d. h. etwa 43 Pfg., erlegen. Von Alexandrowo führte uns derselbe Zug, den wir in Bromberg bestiegen hatten, in einer kleinen halben Stunde nach Ciechocinek. Auf den Perron gelangte man auf eine bei uns wenig übliche Art, nämlich durch Überkletterung eines auf dem Vordergleise haltenden Zuges, eine Operation, die ohne Unfall von statten ging. Der erste Anblick von Ciechocinek enthüllte uns keine märchenhaften Reize; die Zelesnaja (Bahnhofstraße), an deren Beginn das „Sommertheater" steht, ist eine elende Vorstadtstraße, deren Physiognomie wir durch die „Schönheiten", die vor den Kramläden hockten, nur mäßig verschönt fanden. Ein etwas besseres Aussehen bot die Straße, die uns zu unserem Absteigequartier, dem Hotel Müller am Kurpark, führte; hier begegneten uns verschiedene einheimische Droschken und auch zwei vierspännige Reisewagen, die aber in ihrem schlumprigen Äußeren und dem elenden Pferdegeschirr durchaus nicht den Eindruck machten, als ob sie irgend einen russischen Fürsten nach Ciechocinek gebracht hätten. Eine Inaugenscheinnahme des Hotels Müller eröffnete uns für den Aufenthalt schon bessere Aspekten; wir fanden hübsche Räume und hübsch gedeckte Tafeln, an denen die Sakuska und das Diner eingenommen werden sollte. Indessen dazu kam es noch nicht; vorher hieß es, den Ort besichtigen, und das ließ sich um so besser ins Werk setzen, als die hohe Obrigkeit auf Ersuchen der Ausflugsleitung (Oberlehrer Bock) sich gern in den Dienst der Besucher stellte. Der Natschelnik (Landrat), ein liebenswürdiger, freundlicher Herr, erschien persönlich und übernahm bei dem Rundgange durch die Ortschaft die Führung. Das Moorbad, in dessen beiden Flügeln die Inhalationsräume untergebracht sind, und die Badedirektion sind neue, hübsche und praktisch eingerichtete Gebäude; das erstere gewinnt äußerlich noch dadurch, daß es inmitten weiter gut gehaltener Anlagen liegt. Besichtigt wurde noch die katholische Kirche, ein neuer, in etwas grellen Farben gehaltener Bau; wie allenthalben in Rußland, ist die Treppe vor der Kirche der Tummelplatz allerhand Bettelvolkes, das seine Gebrechen zur Schau stellt. Von einem Eingeborenen hörten wir, daß es in Ciechocinek auch eine russische Kirche gäbe, und von weitem sahen wir auch schon die blaue Kuppel des Glockenturmes im Sonnenlicht leuchten. Die Kirche selbst, eigentlich ein Bethaus in Profanstil gehalten, an das beiläufig sehr stark besetzte militärische Genesungsheim angegliedert, war leider verschlossen und der Zutritt nicht gestattet. In dem dazugehörigen schattigen Garten gingen zahlreiche Offiziere der verschiedensten Waffengattungen spazieren. Einen hübschen Eindruck machte der bienenstockartige im Rohbau gehaltene Glockenturm, dessen Krönung, wie schon erwähnt, eine blauemaillierte Kugel bildet.

Die Ortschaft hat zahlreiche Logierhäuser im Villenstiel mit den üblichen luftigen Veranden, aber nur wenige entsprechen unseren Ansprüchen an Geschmack und äußerer Eleganz. Das ganze Milieu macht einen vernachlässigten, halbasiatischen Eindruck. Die Perle des Ortes bildet der sehr ausgedehnte, im großen ganzen gut gehaltene Kurpark, in dessen Mitte sich eine riesige Wandelhalle erhebt, mit seinen hübschen Anlagen, Spielplätzen, Springbrunnen usw., der von Kiosken umsäumt wird. Hier im Kurpark entwickelt sich zur Zeit der Kurpromenade nachmittags ein eigenartiges für den Fremden reizvolles Leben. Eine bunte Welt aller Länder und aller Typen des Russenreiches durchflutet hier die schattigen Gänge, und die auffälligen Toiletten der Welt- und Halbweltdamen, die zahllosen Uniformen der Militärs, Beamten und Schüler bilden, ebenso wie die in den Physiognomien ausgeprägten Rassentypen im Verein mit zerlumpten Gestalten und ungewaschenen Kindern, die einträchtliche durcheinanderfluten, die grellsten Kontraste.

Eine interessante Sehenswürdigkeit bietet Ciechocienek in seinen riesigen Gradierwerken, Anlagen zur Durchtränkung der Luft mit Salzgehalt, von deren Höhe man auch noch einen guten Rundblick hat in die allerdings ziemlich monotone Umgegend.

Willkommene Pausen in der Besichtigung des Ortes bildeten die Stunden der Mahlzeiten. Um ½2 Uhr war die Sakuska angesagt; die unter diesem Namen verstandene kalte Vorspeise zum eigentlichen Diner, die den Appetit anregen soll, hatte sich hier zu einem opulenten Frühstück ausgewachsen, bei dem eine ganze Menge neuer und sehr schmackhafter warmer und auch kalter Speisen aufgefahren wurde und die allerhand Wutki von tadelloser Qualität begleiteten. Nach dem Dejeuner dinatoire von solcher Reichhaltigkeit kam die Hauptmahlzeit um 3 Uhr zu früh. Zur letzteren war auch der Herr Natschelnik erschienen, dem einer der Ehrenplätze an dem Haupttische reserviert war. Nach dem ersten Gange erhob sich Herr Oberlehrer Bock, der Vorsitzende der den Ausflug veranstaltenden Abteilung der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft und Leiter des Ausflugs, um in kernigen Worten einen Trinkspruch auf den russischen Kaiser auszubringen. Kaum war das Hurra verhallt, als sich der russische Landrat erhob, um, zwar mit etwas hartem Akzent aber in gutem Deutsch auf Kaiser Wilhelm zu toasten. Auch hier stimmte die Tafelrunde brausend in das Hoch ein. Bei der Fortsetzung der Tafel, bei der ein guter und bekömmlicher grusinischer Wein beider Farben und kaukasisches Mineralwasser bester Qualität das Haupttafelgetränk bildeten, toasteten noch Herr Direktor Nordmann auf die Gäste des naturwissenschaftlichen Vereins, Herr Justizrat Köppen in sehr hübscher und launiger Weise auf die Damen und Herr Prof. Engelhardt auf den Vorstand der Gesellschaft. Das Mahl war reich und schmackhaft. Auf die Festtafel folgte ein Rundgang durch den Kurpark, dessen Eindruck wir schon weiter oben fixiert haben. Daß dem Postkartensport in ausgibigster Weise gefröhnt wurde, ist selbstverständlich.

Um 7.45 Uhr ging es wieder heimwärts; obgleich die Rückfahrt von Thorn nach Bromberg ohne Aufenthalt von statten ging, dauerte die ganze Fahrt doch wiederum 3¼ Stunden, da zu einem Aufenthalt von 35 Minuten in Alexandrowo noch ein solcher von 30 Minuten in Ottlotschin hinzukam. Immerhin war das Fazit des Tages gegenüber der Mühe ein erkleckliches Plus an Anregung und nicht alltäglicher Unterhaltung und Zerstreuung, wofür die Teilnehmer den Veranstaltern des auch vom Wetter begünstigten Ausfluges Dank wissen werden. Ein Teil der Ausflügler beschloß den Tag würdig mit einem Schlummertrunk in Sauers Garten.

## Aus Stadt und Land.

**Bromberg,** 20. Juni.

* **In der Concordia** wird seit Donnerstag wieder ein neues Programm geboten und Direktor Bengs hat auch diesmal wieder erstklassige Kräfte engagiert. Den Reigen der Vorträge eröffnet die Liedersängerin Mia Harden, die mit geschulter, wohlklingender Stimme ihre Lieder singt. Erstaunliches leisten die Exzentric-Akrobaten Williams in den verschiedensten Sprüngen und Kapriolen. Im zweiten Teil tritt die Soubrette Mary Bastelly auf, die mit ihren anmutigen Liedern ebenfalls vielen Beifall findet. Scrags Trio bietet vorzügliche akrobatische und musikalische Leistungen. Die Berliner Soubrette Josefine Delcliseur steht hier noch im besten Andenken und erntete mit ihrem urwüchsigen Humor auch gestern wieder stürmischen Beifall, ebenso der komische Jongleur Schields. Von den Kräften des vorigen Programms sind der Humorist Bährmann und Karl Brauns verblieben. Letzterer bringt in blitzschnellen Verwandlungen ein ganzes Varieteetheater allein zur Aufführung. Er sowohl als auch der Humorist Bährmann, der mit einem vollständig neuen Programm aufwartet, ernteten lebhaften, wohlverdienten Beifall.

* **Spielplan der Sommertheater.** Elysium. Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Fröse geht statt der angekündigten Novität „Die Markomannen" heute „Der Pfarrer von Kirchfeld" zu kleinen Preisen letztmalig in Szene. Morgen Dienstag findet einmalige Aufführung des Benedixschen Lustspiels „Doktor Wespe" statt. Mittwoch Gartenkonzert. Die erste Wiederholung von „Die Markomannen" ist für Donnerstag in Aussicht genommen. — Patzer. Heute Montag bei kleinen Preisen „Die wilde Katze". Morgen Dienstag Hermann Sudermanns Schauspiel „Sodoms Ende". Am Mittwoch gelangt „Madame X." zur Aufführung.

* **Verband der Gemeindebeamten.** Die hiesige Ortsgruppe hielt am Sonnabend, 18. d. M., im Bartzschen kleinen Saale ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Aus der Tagesordnung sei folgendes mitgeteilt: Es wurde angeregt, zur Belehrung und Fortbildung der Mitglieder Vortragsabende zu veranstalten; die nähere Ausführung wird dem Vorstande überlassen. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß die Mitgliederzahl im abgelaufenen Jahre um 55, also auf 142, gestiegen ist. Die Vereinstätigkeit war eine recht rege; es fanden acht Vorstandssitzungen und drei Hauptversammlungen statt. Die Kassenverhältnisse hatten sich gegen das Vorjahr günstiger gestaltet. Die Kasse hatte am Jahresschluß einen kleinen Bestand. Bei Prüfung der Rechnung fand sich nichts zu erinnern, die Versammlung sprach daher die beantragte Entlastung des Vorstandes aus. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt Oberstadtsekretär Mündner zum Vorsitzenden, Stadtsekretär Ulrich zum Stellvertreter, Stadtsekretär Mackuth zum Schriftführer, Registrator Kluck zum Stellvertreter, Bureauassistent Hein zum Kassenführer, Bureauassistent Fechner zum Stellvertreter, ferner zu Beisitzern die Stadtsekretäre Stein und Uhke, Lazarettinspektor Malotki, Polizeikommissar Ulrich, Bauführer Kandler und Gefängnisaufseher Thimm, zum Rechnungsprüfer Stadtsekretär Gardiewski. Der bisherige langjährige Vorsitzende, Stadtrentmeister Herold, hatte seine etwaige Wiederwahl infolge seiner inzwischen erfolgten Wahl zum Vorsitzenden des Provinzialverbandes dankend abgelehnt. Auf einstimmigen Antrag des Vorstandes wurde Herr Herold in Würdigung seiner Verdienste um die hiesige Ortsgruppe von der Versammlung ebenso einstimmig zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden ernannt. Der so Geehrte dankte der Versammlung und schloß sodann die Sitzung mit einem Hoch auf die weitere günstige Entwickelung der hiesigen Ortsgruppe.

f. **Lehrkursus.** Es wird beabsichtigt, in der Zeit vom 6. Oktober bis 9. November d. J. an der landwirtschaftlichen Schule in Liegnitz, ebenso wie in den Vorjahren, einen Kursus zur Ausbildung von Volksschullehrern in der Erteilung des Unterrichts an ländlichen Fortbildungsschulen zu veranstalten. Lehrer aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, sowie dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. können sich bei ihren Vorgesetzten melden. Beihülfen sind nicht ausgeschlossen.

f **Irrtümliche Verhaftung.** Vorgestern vormittag wurde vom Bahnhof her durch einen Gendarm ein Mann gefesselt durch die Straßen der Stadt über den Friedrichsplatz nach dem Landgericht gebracht. Der Gefesselte, dessen Koffer der Gendarm trug, sollte der seit einigen Jahren von der Staatsanwaltschaft verfolgte und zum Tode verurteilte, flüchtig gewordene Vatermörder Kozikowski sein. Es stellte sich hier aber heraus, daß der Verhaftete ein ganz harmloser Mensch war, der nur in Güldenhof, wo seine Verhaftung erfolgte, durch Redensarten, in denen er sich als K. ausgab, sich verdächtig gemacht hatte und daher von dem Beamten verhaftet und hierher geführt worden war, Der Mann wurde sofort, da er seine Identität nachwies, aus der Haft entlassen.

f **Ermittelter Dieb.** Am 29. Mai d. Js. wurden einem Kaufmann am Friedrichsplatz mittels Einbruchs aus der verschlossenen Ladenkasse 10 Mk. und in der Nacht zum 17. d. Mts. aus derselben Ladenkasse 671,55 Mk, gestohlen. Als Täter in beiden Fällen ist von der hiesigen Polizei vorgestern der seit drei Jahren im Geschäft des bestohlenen Kaufmanns beschäftigt gewesene Lehrling B. ermittelt und verhaftet worden. Das gestohlene Geld hatte der Dieb in Höhe von 669 Mk. im Ofen seines Logis versteckt, wo es von der Polizei vorgefunden wurde.

f **Mit dem Bau des katholischen Lehrerseminars,** der schon bis zum Jahre 1906 verschoben worden war, (wie verlautet, soll es an den nötigen Mitteln gefehlt haben) soll nach neuerer Anordnung doch noch in diesem Jahre begonnen werden. Der Bauplatz befindet sich bekanntlich auf dem städtischen Terrain zwischen der Diakonissenanstalt und der Dragonerkaserne. Die Kosten für den Bau sind auf ½ Million Mark veranschlagt worden. Zum Besuch der Übungsschule werden Kinder aus Prinzenthal und Schwedenhöhe herangezogen. Wie es mit dem Bau der katholischen Präparandenanstalt seitens der Stadt steht, läßt sich z. Zt. noch nicht übersehen.

* **Ein Gausängerfest** fand am gestrigen Sonntag in Inowrazlaw statt. Über den Verlauf berichten wir morgen.

* **Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 13. bis 18. Juni: Rinder 95, darunter 33 Bullen, 5 Ochsen, 42 Kühe, 15 Färsen; Kälber 248, Schweine 1410, darunter 813 Landschweine und 595 Ferkel, Schafe 120, Ziegen 3, Pferde 1. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24 bis 33 Mk., Kälber 30 bis 36 Mk., Schweine 30 bis 35 Mk., Ferkel 12 bis 30 Mk. für das Paar, Schafe 21 bis 33 Mk. Geschäftsgang mittel.

a. **Inowrazlaw,** 17. Juni. (Ungleiches Paar. Gerettet.) Ein ungleiches Paar erschien kürzlich auf dem hiesigen Standesamt, um das Aufgebot zu bestellen, nämlich der 70jährige Dorfschulze von Slabinek und ein 20jähriges junges Mädchen aus Szymborze. — Vom Tode des Ertrinkens rettete der Wirt Musial in Szymborze einen dreizehnjährigen Knaben, der beim Baden in den Schlamm des Dorfteiches geraten war.

**Gollantsch,** 18. Juni. (Ein leichtes Gewitter) brachte auch uns heute den langersehnten Regen, der für den ausgedörrten Boden wohl gerade noch zur Zeit kam, so daß eine gute Mittelernte zu erwarten ist.

O. N. **Posen,** 19. Juni. (Der Posener Rennverein) feierte hier gestern und heute sein 25jähriges Bestehen durch ein glanzvoll verlaufenes zweitägiges Rennen und ein Festmahl in Mylius Hotel. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden nahmen an der Feier teil. Das Wetter war gestern regnerisch, heute klar und freundlich, die Bahn war in bestem Zustande. Ernste Stürze sind nicht vorgekommen.

? **Schwetz,** 18. Juni. (Vereinsgründung. Regen.) Anläßlich des Gründungstages der Jägertruppe waren am 15. Juni ehemalige Jäger und Schützen in das Strehlkesche Lokal eingeladen worden, um über Gründung eines Vereins ehemaliger Jäger und Schützen Beschluß zu fassen. Die Erschienenen waren einstimmig dafür und so ist mit dem 15. Juni cr. der Verein gegründet worden. — Nach langer Dürre ging heute ein leiser Regen hernieder und erquickte die lechzenden Felder.

**Zoppot,** 18. Juni. (Meineidsverfahren.) Gegen einen hiesigen Bürger in angesehener, amtlicher Stellung ist, den „N. W. M." zufolge, das Vorverfahren wegen Meineides eingeleitet worden.

**Aus Schlesien,** 18. Juni. (Ein großes Unwetter) hat sich heute früh zwischen Liegnitz und Breslau ereignet. Die Niederschläge sollen so erheblich gewesen sein, daß die Telegraphenverbindung erheblich gestört ist. Völlig unterbrochen ist diese zwischen Kohlfurt und Berlin. Das Unwetter war mit gewaltigem Hagelniederschlag verbunden. Man befürchtet, daß das schwere Unwetter auch nach Oberschlesien ziehen wird.

## Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

**London,** 20. Juni. Über die Schlacht bei Wafangou wird dem Reuterbureau ferner gemeldet: Dem linken Flügel der Japaner gelang es, **900 Mann russischer Infanterie abzuschneiden. Die Verluste der Japaner betragen 900 Mann,** darunter 8 Offiziere tot, 14 verwundet.

**Tokio,** 20. Juni. (Reuter.) Das Wladiwostok-Geschwader verschwand gestern auf der Höhe von Henashisahi und fuhr nordwärts. Niemand weiß, ob ein Teil der Flotte Kamimuras auf der Höhe von Wladiwostok auf der Lauer liegt. An dem Tage, an welchem die „Sado Maru" und „Hitachi Maru" angegriffen wurden, befanden sich 13 japanische Transportschiffe in der Straße von Korea. Die Tatsache, daß es dem Wladiwostok-Geschwader gelang, zu entkommen, hat zu heftigen Angriffen auf den Admiral Kamimura Anlaß gegeben.

**Tokio,** 20. Juni. (Reuter.) Admiral Kamimura ist gestern nach seinem Operationsstützpunkt zurückgekehrt, ohne die russischen Schiffe gesehen zu haben.

## Letzte Drahtnachrichten.

**Bremen,** 20. Juni. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." des Norddeutschen Lloyd" hat auf seiner letzten Reise von New-York nach hier einen neuen Rekord geschaffen. Der Dampfer passierte Sandyhock-Feuerschiff am 14. d. Mts. 8 Uhr 12 Min. morgens und Eddyslone-Leuchtturm am 20. d. Mts. 1 Uhr 10 Min. morgens. Die Dauer der Reise betrug 5 Tage 11Stunden 48 Min. Unter Berücksichtigung des Zeitunterschieds war der Durchschnitt der Geschwindigkeit 23,58 Seemeilen.

**Frankfurt a. M.,** 20. Juni. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Saloniki: Eine Anzahl Reservisten hat wegen Ausbleibens des Soldes und Verweigerung zur Heimkehr revoltiert. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Ems,** 20. Juni. Der König von Sachsen ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

**Helgoland,** 20. Juni. Bei der diesjährigen **Wettfahrt Dover-Helgoland** siegte die englische Yacht Valdora. Die nächsten in der Reihenfolge der Yachten waren Nicanara, Wendur, Cariad und sodann Fiona.

**Athen,** 20. Juni. Hier hat sich ein macedonisch-griechisches Komitee gebildet, das in einer Proklamation erklärt, es werde den Griechen in Macedonien Hülfe leisten.

**Bilbao,** 20. Juni. Infolge des hier ausgebrochenen Bäckerstreiks kam es zu Unruhen. Zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen fand ein Zusammenstoß statt. Es wurden Schüsse abgegeben und dabei zwei Personen verwundet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Newyork,** 20. Juni. Kaiser Wilhelm, sowie die Kaiserin haben durch den deutschen Botschafter in Amerika Freiherrn Speck von Sternburg der durch das Unglück an Bord des Dampfers „General Slocum" betroffenen lutherischen Gemeinde ihr tiefstes Beileid aussprechen lassen.

**Schiffsverkehr** vom 18. bis 20 Juni mittags 12 Uhr.

| Name des Schiffsführers | Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.) | Waarenladung | Von nach |
|---|---|---|---|
| K. Schneider | Brbg. 139 | leer | Bromb.-Weißenhöhe |
| O. Grund | Tetsch. 150 | do. | Berlin-Karlsdorf |
| O. Bauer | Aussig 134 | do. | do. |
| W. Schatz | Berl. 1117 | kief. Bretter | Karlsdorf-Berlin |
| E. Boldt | Berl. 1118 | leer | Berlin-Karlsdorf |
| H. Stahl | Aussig 115 | do. | Berlin-Bromberg |
| K. Günther | Zehd. 23 | do. | do. |
| L. Müller | Tetsch. 185 | do. | do. |
| F. Giegler | Tetsch. 122 | kief. Bretter | Schnitz-Berlin |
| J. Tuschinski | Brbg. 272 | Roggen | Samotschin-Danzig |
| L. Gerwinski | Brbg. 341 | kief. Bretter | Danzig-Berlin |
| A. Baumann | Hmb. 140 | do. | Bromberg-Berlin |
| A. Durau | Thorn 33 | Kleie | Warschau-Berlin |
| Hannemann | Brbg. 117 | Roggen | Nakel-Bromberg |
| K. Winkel | Küstr. 20 | leer | Pakosch-Bromberg |
| G. Schulze | Thorn 40 | do. | Bromberg-Nakel |
| W. Mehl | Brbg. 17 | kief. Bretter | Danzig-Dessau |
| A. Lindner | Küstr. 7 | leer | Bromberg-Nakel |
| R. Schwaß | Halle 47 | do. | Bromb.-11. Schleuse |
| G. Bieseke | Hab. 1134 | Quebrach holz | Hamburg-Bromberg |
| G. Haupt | Küstr. 346 | Güter | Stettin-Bromberg |
| E. Moll | Stett. 285 | do. | do. |

(Nachdruck verboten.)

### Börsendepeschen.

**Berlin,** 20. Juni, angekommen 1 Uhr 10 Min.

| Kurs vom | 18. | 20. | Kurs vom | 18. | 20. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oestrer. Kredit. | 200,80 | —,— | 4% Italiener | —.— | —,— |
| Deutsche Bank | —,— | 218,75 | Russ. Anl. 1902 | 90,70 | 90,75 |
| Disk.-Komm. | 186,60 | 186,80 | Bochum. Gußst. | —, | 190,40 |
| Lombarden | 17,25 | 17,20 | Laurahütte | —,— | 243,70 |
| Canada Pacific | 118,10 | 118,75 | Gelsenkirchen | 217,25 | 217,50 |
| 3% Dt. Reichsa. | —,— | —,— | Harpener | 200,00 | 201,10 |

Tendenz: fest.

**Danzig,** 20. Juni, angekommen 1 Uhr 40 Min.

| Weizen: Tendenz: unverändert | 18. | 20. |
|---|---|---|
| hellbunter | — | — |
| hochbunter | — | — |
| roter | — | — |
| Roggen: Tendenz: höher. | | |
| loco 714 Gr. inländischer | 133 | — |
| loco 714 Gr. zum Konsum | 134 | 132—135 |

**Verkaufspreise**
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 16. Juni 1904.

| Per 50 Kilo oder 100 Pfund | 8/6 Mk. | 16/6 Mk. | Per 50 Kilo oder 100 Pfund | 8/6 Mk. | 16/6 Mk. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 | 16,40 | 16,40 | Roggen-Kleie | 5,20 | 5,40 |
| „ „ 2 | 15,40 | 15,40 | Gersten-Graupe 1 | 13,00 | 13,00 |
| Kaiserauszugsmehl | 16,60 | 16,60 | „ „ 2 | 11,50 | 11,50 |
| Weizenmehl Nr 000 | 15,60 | 15,60 | „ „ 3 | 10,50 | 10,50 |
| „ 00 | | | „ „ 4 | 9,50 | 9,50 |
| „ weiß Band | 13,80 | 13,80 | „ „ 5 | 9,00 | 9,00 |
| Weizenmehl Nr. 00 | | | „ „ 6 | 8,80 | 8,80 |
| „ gelb Band | 13,60 | 13,60 | „ „ Grob | 8,80 | 8,80 |
| Brotmehl | —,— | —,— | Gerstengrütze 1 | 9,30 | 9,30 |
| Weizenmehl Nr. 0 | 8,60 | 8,60 | „ „ 2 | 8,80 | 8,80 |
| Weizen-Futtermehl | 5,60 | 5,60 | „ „ 3 | 8,50 | 8,50 |
| Weizenkleie | 5,20 | 5,20 | Gerstenkochmehl | 7,50 | 7,50 |
| Roggenmehl Nr. 0 | 11,00 | 11,20 | „ 2 | —,— | —,— |
| „ „ 0/1 | 10,20 | 10,40 | Gerstenfuttermehl | 5,20 | 5,20 |
| „ „ 1 | 9,60 | 9,80 | Buchweizengries | 16,50 | 16,50 |
| „ „ 2 | 7,00 | 7,20 | Buchweizengrütze 1 | 15,50 | 15,50 |
| Kommißmehl | 8,60 | 8,80 | „ 2 | 15,00 | 15,00 |
| Roggen-Schrot | 8,40 | 8,60 | | | |

## Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in **Kabot** belegenen, im Grundbuche von Kabot Band I, Blatt Nr. 21, Grundsteuerbuch Artikel 24, Gebäudesteuerrolle Nr. 22, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kätners Jacob Kukuk zu Kabot, welcher mit seiner Ehefrau Florentine geb. Meyer in Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen

**Grundstücks**

besteht, enthaltend Wohnhaus mit Stall, Scheune, Hofraum, Hausgarten, Acker, Holzung und Oedland, Parzellen Nr. 53, 54, 55, 56, Kartenblatt 2 der Gemarkung Wodek mit 6,05,10 ha Flächeninhalt, 12,60 Mk. Reinertrag und 36,00 Mk. Nutzungswert, soll dieses Grundstück

**am 3. September 1904,**
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude versteigert werden. (12

Bromberg, den 13. Juni 1904.

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schulitz** belegene, im Grundbuche von Schulitz, Kr. Bromberg, Band XX (früher Band XIII), Blatt Nr 493, Grundsteuerbuch Artikel Nr. 540, Gebäudesteuerrolle Nr. 197, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischermeisters Franz Borchardt in Schulitz eingetragene (12

**Grundstück,**

bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Schlachthaus, Holz- und Pferdestall und Acker, Parzellen Nr. 931 und 932 / 466, Kartenblatt 2 der Gemarkung Schulitz mit 0,21,80 ha Flächeninhalt, 766 Mk. Nutzungswert und 0,30 Mk. Reinertrag

**am 10. September 1904,**
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — im Landgerichtsgebäude — Zimmer Nr. 9 versteigert werden.

Bromberg, den 16. Juni 1904

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung

**betreffend Pflasterung von 381 und ev. weiteren 200 m innerhalb der Gutsmark Srebmagora.**

Der Kostenanschlag abschließend — ohne Titel Insgemein — mit 12071,20 Mk. liegt in meinem Bureau zur Einsichtnahme aus, kann auch gegen Erstattung von 0,80 Mk. Schreibgebühren von dort bezogen werden. Planum ist bis zum 1. Oktober 1904, das Pflaster bis zum 1. August 1905 abnahmefähig herzustellen. Die Verdingung erfolgt in Bausch und Bogen. (273

Offerten sind

**bis zum 10. Juli d. J.,**
**vormittags 10 Uhr**

verschlossen einzureichen, zu welcher Zeit sie in Gegenwart der Bieter eröffnet werden.

Jeder Bieter bleibt 20 Tage lang an sein Gebot gebunden.

**Znin,** den 17. Juni 1904.

**Der Königl. Landrat.**
gez. **von Peistel.**

## Lebendes und totes Inventar

vom Vorwerk Orle wird wegen Verpachtung öffentl. meistbietend verkauft. Der Verkaufstermin findet in **Witoslaw** (Eisenbahn-Station der Nakel—Konitzer Bahn)

**am Dienstag, den 28. Juni,**
**8 Uhr früh,**

statt. — Verkauft werden:

**20 Pferde,** darunter der ostpreußische, für die Prov. Posen seit Jahren angekörte Hengst „Magnet",
**1 Reitpferd,** 6jährig, 7" groß, fehlerfrei,
**14 Fohlen,** 3—2—1jährig,
**ca. 100 Stück Hornvieh** — darunter 7 Kühe und 12 junge Arbeitsochsen,
**160 Mutterschafe,** zur Zucht geeignet,
**3 Böcke, Oxfordshiredown,** vorig. Jahr a. England importiert,
**19 Mutterschweine,**
**Enten der gr. Pekingrassen,**
**Arbeitswagen, Pflüge, Arbeitsgeschirre, Maschinen** 2c.

**Die Gutsverwaltung**
**Witoslaw.** (252

Wer kennt nicht C. Lück in Kolberg i. P.?

**Nur 14 Pfg. wöchentlich,**

das sind vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg., kostet die billige und beliebte Tageszeitung, der in

**Ratibor**

täglich 12 große Seiten stark erscheinende (252

**„General-Anzeiger für Schlesien und Posen"**

**mit seiner täglichen 8seitigen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Hausfreund",** der Wochen-Beilage **„Landwirt", dem „Rechtsbuch", der Allgemeinen Verlosungsliste aller auslosbaren Geldpapiere** und **dem Sommer- u. Winter-Fahrplan der Schlesischen u. Posener Eisenbahnen.**

Eine solche Fülle des gediegensten Lesestoffes bietet kaum eine andere Zeitung. **Täglich die telegraphischen Schlußkurse der Berliner Effekten-, Produkten- und Spiritusbörse.** Ziehungsliste der **preußischen Lotterie;** anerkannt **gediegenes Feuilleton.** Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen" unterrichtet ausreichend und schnell über das gesammte öffentliche Leben; ausführlicher Bericht über alle hervorragenderen Vorkommnisse; **Familien-Nachrichten** aus Schlesien und Posen und die von den Landwirten so hochgeschätzten, anerkannt zuverlässigen **Wochen-Wetter-Ansagen.**

Der Forstbeamte, Landwirt, Techniker, Kaufmann, Handwerker, Fabrikleiter, Aufseher, Ingenieur, Monteur, Kassen- und Laufbote, sowie weibliche Personen aller Berufe finden **täglich eine große Zahl neue offene Stellen.** Zahlreiche Anzeigen über An- und Verkäufe von Gütern, Geschäften, Gasthäusern, Restaurationen, Grundstücken, Handwerksbetrieben u. s. w. Probe-Nummer gratis.

Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen" kostet für das 3. Quartal 1904 nur **1,80 M.** und ist sofort zu bestellen bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und der Ratiborer Geschäftsstelle.

Feste Preise. Begründet 1839.

**Carl Kurtz**

32 Posenerstr. empfiehlt
— außergewöhnlich billig —

**Kleiderstoffe,**

schwarz u. farb., reine Wolle, Hauskleiderstoffe, Corsets, — Blusenstoff, Moiréröcke —

**Wäsche, gutgenäht,**

Stückleinen u. Lakenleinen, — Wollwäsche u. Strümpfe — Schürzen für Küche u. Haus,

**Gardinen,**

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Rouleaustoff, — Leinene Taschentücher —

**Einschütte**

= federdicht = echtfarbig = — Steppdecken, Bettbezüge — in Damast, ganze Bettbreite,

**Gänsefedern**

in 15 Sorten zu 1½ u. 2,00 bis 3 u. 4 M., sehr daunenreich. — Proben frei — (218

**Federfreie Daune,**

großflockig, Pfund 6 Mark. — **Entenfedern 1 M. u. 1.10** — hiervon gefüllte Betten **Stand 15 Mark.** — Komplette Aussteuern — Jedesmalige Rabattauszahl verhindert jeglichen Zwang.

**Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstrasse 126, Lieferant von Post, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine** für alle Arten Schneiderei **Krone** für alle Arten Schneiderei Probezeit, 5 Jahre Garantie, beste Marken Fahrräder 80 Mk., 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchentliche Raten. Rollmangel, neueste Preisliste Petroleum-Heizöfen zu billigen Preisen, Waschloge, Anerkennungen gratis und franko. Maschinen überall zu besichtigen. 50% Ersparniss.

**45 Mk.**

**Ein großes Glück**

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt: Radebeuler

**Steckenpferd-Lilienmilchseife**

von Bergmann & Co., Radebeul

allein echte Schutzm.: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt. Carl Wenzel. Arth. Grey** und **Hedwig Kaffler.**

1 hell. Jacketanz. u. eleg. Frackanz. bill. zu verk. Rinkauerst. 34, Hof II.

*Im Erscheinen befindet sich:*

**Meyers Grosses Konversations-Lexikon.**

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

*20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.*

Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln und Karten. — 148,000 Artikel u. Verweisungen.

47)

mit dem für die Zwecke der Vergnügungsfahrten zur See neu erbauten, deutschen Doppelschrauben-Dampfer

**„Meteor"**

Kommandant Capitain H. Brunswig.

Comfortable Einrichtung. Großes Promenadendeck. Speisesaal. Rauchsalon. Damensalon. Nicht mehr als zwei Personen in einer Kabine. Zahlreiche Kabinen für nur eine Person.

**Abfahrten von Hamburg**
am 2. Juli, 17. Juli, 2. August und 17. August.

**Reisedauer: 14 Tage.**

Besucht werden die Orte: **Odde, Bergen** (Ueberlandreise über Vossevangen nach dem inmitten hoher Felspartien malerisch gelegenen Stalheim, von dort nach Gudvangen), **Gudvangen, Balholmen, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen, Bergen.**

**Der Preis der Theilnahme**
an den vom „Meteor" ausgeführten, in die schönste nordische Alpenwelt führende Fahrten beträgt

**Mark 250,**

Mk. 275, Mk. 300, Mk. 325, Mk. 350, Mk. 375, Mk. 400, Mk. 450, je nach Lage und Größe der Kabinen, stellt sich also nicht höher, als eine mit mäßigen Ansprüchen im Inland unternommene gleich lange Reise. Neben der Zahlung der Schiffsfahrpreise kommen weitere erhebliche Ausgaben nicht in Frage. Sämtliche Ausflüge am Lande, einschließlich Wagenfahrt, Logis und Beköstigung werden zu Mk. 30 bis Mk. 50 übernommen.

☞ **Es empfiehlt sich Plätze so zeitig wie möglich zu bestellen.**

Alles Nähere enthalten die Prospecte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

**Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**
In **Bromberg: W. Herbert,** Hippelstraße 23. (102

**Kurmittel:** Moor-, Stahl-, Fichtnadel-, kohlensaure, elektrische Bäder gegen **Rheumatismus, Gicht, Frauen-, Nervenleiden.**

**Moorbad Polzin**

**Pommersche Schweiz!** Herrliche Natur! **Aussergewöhnlich. Heilerfolge**

**Kurhäuser:** Friedr. Wilhelmsbad, Johannisbad, Kurhaus, Marienbad, Luisenbad (Luftkurort).

Sehr billige Verpflegung! **Auskunft: Bade-Verwaltung.**

**Fahrräder**
repariert schnell und billig
**W. Tornow,** Kgl. Waffenumstr.-Anw. **Bahnhofstraße 8.** (995

**Kirchen-Orgeln**
repariert und stimmt dauerhaft **F. Kroll,** Orgelbauer, Duzgrst. 56. Daselbst **neue Orgel** z. verk.

**Gewaschene Gardinen**
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
**Frau J. Girnatis,**
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

**Bettfedern** w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. **Geschw. Albrecht,** 107) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Jeder Nervenleidende lese die Broschüre „Ein grosser Fortschritt auf dem Gebiete der Heilung sämtlicher Gemüts- und

**Nerven-**

leiden", wie Nervosität, Schwermut, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmk. fr. zu beziehen durch **Apotheker Bässgen in Büsingen a. Rh.** 355 (Baden).

**Ueber 1000000 Weißkohlpflanzen, Wruck.-, Kohlrabi-, Sellerie- u. Porreepflanzen**
empfiehlt zu den billigsten Preisen
**Jul. Ross, Berlinerstr. 15.**

**In einer Nacht verschwinden Sommersprossen, gelbe, rote Flecken, Mitesserb. Gebrauch von Dr. Kuhn's Edelweiß-Crême 1.50 u. Seife 60 ₰. Viele Anerkenn. Nur echt hier: H. Gundlach, Drog., Posenerstr. 4, C. Schmidt, Elisabethstr. 26, R. Wernicke, Mittelstr. 48.**

**1 flottgehendes Restaurant,** verb. mit Speisewirtschaft u. Kolonialwarengeschäft ist wegen Uebernahme eines Grundstücks sofort od. später anderweitig zu verpachten. Zu erfragen bei **Gierschewsky,** Danzigerstraße Nr. 147.

**Magenleidenden**
teile aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. (194
**H. Hansen,** Fabrikant, **Nübelfeld** bei Steinbergkirche.

**Rheumatismus- und Gicht-Kranken** teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte **Marie Grünauer, München** Pilgersheimerstr. 2 II.

**Schütze die Frau!**
für jede Familie und Frau hochwichtiges Buch vom Frauenarzt Dr. Hartmann sendet diskret gegen 50 Pfennig, auch in Briefmarken, Fr. **Ida Grosse, Dresden-10.**

**Dr. Römpler's Sanatorium für Lungenkranke** 164
**Görbersdorf i. Schl.** (550 m).
**Erstklassige** Anstalt in **herrlicher Gebirgslage.**
Gr. Park, modernste Einrichtungen. Illustr. Prosp.

**Nervenheilanstalt Speichersdorf**
**bei Königsberg i. Pr.** (163
Patienten können jederzeit aufgenommen werden.
Sprechstunden weg. Aufnahme Vorm. 9-11 Uhr. **Dr. Steinert.**

**Sommerfrische u. Luftkurort Carthaus Westpr.,**

**Mittelpunkt der kassubischen Schweiz, 1000 Fuß überm Meeresspiegel.**

Große schattige Anlagen inmitten des Orts. Ausgedehnte Laub- und Nadelholzwälder mit vielen Seen in unmittelbarer Nähe, bieten zahlreiche romantische und anmutige Landschaftsbilder und auf gut gepflegten Parkwegen mit Ruhesitzen abwechselungsvolle u. erfrischende weite Spaziergänge in staubfreier Höhen- und Waldluft.

Carthaus ist in gesundheitlicher Beziehung anderen teueren Luftkurorten gleichzustellen, ist dabei aber wesentlich billiger. Eisenbahnverbindung. Kreisort. Kalte und warme Bäder, wie auch Moor-, Sool- und alle medizinischen Bäder. Hotels, Pensionate und Sommerwohnungen. Hochdruck-Wasserleitung. Nähere Auskunft geben der Gemeindevorstand, sowie die prakt. Aerzte Dr. Bruski, Kreisarzt Dr. Kaempfe und Dr. Niklas. (284

**Mineral- u. Moorbad Alt-Heide**
**Grafschaft Glatz.**
bekannt durch seine hervorragende Lage u. seine bewährten Kurmittel. Auskunft nebst Wohnungsnachweis d. d. **Freiherrl. Verwaltung.**
Pensionat für junge Damen C. Schwantag. (244

**Zur Reise**
empfehle **alle Sorten Necessaires** in einfach. wie elegant. Ausführung.
Auch **alle sonstigen Toilette-Artikel** in großer Auswahl.
**Sommerspielsachen, Sportwagen, Hüte, Kleider für Puppen** in sehr großer Auswahl am Lager bei (113
**Fanny Seeliger, Danzigerstr. 13.**

**Hervorragende Vergünstigung für unsere geehrten Abonnenten!**

**Neue Kriegskarte!**

**von Ost-Asien**
fünffarbig gedruckt, Format 49×63 cm, **für nur 25 Pfg.**

Jeder Karte ist eine achtseitige kurze Abhandlung über die kriegführenden Mächte beigelegt.

Zu beziehen durch die

**Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.**

Auswärtige Abonnenten erhalten diese Spezialkarte gegen Vorhereinsendung von 30 Pfg. franko per Post.

Marke „Pfeilring"

Ein vorzügliches
**Mittel gegen Insektenstiche**
ist
**„Lanesin".**
Käuflich in d. Apotheken u. Drogerien à 25 Pfg. per Tube.
**Lanolinfabrik Martinikenfelde**
bei Berlin. (144

**Albert Beckert, Bankgeschäft,**
**Bromberg, Danzigerstraße Nr. 8 I.**
Gegründet 1851.

**An- und Verkauf von Wertpapieren, Verzinsung von Spareinlagen. Einlösung sämtlicher Coupons. Beschaffung von Hypotheken-Darlehnen auf ländliche und städt. Grundstücke. Diskontierung von Wechseln und Gewährung von Baugeldern.** (57

Unentbehrlich für Jede Familie!

**Underberg-Boonekamp**

Semper Idem.

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

**H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp**

**Palmin**

**reine Pflanzenbutter**

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Anstalten etc. jahrelang erprobt und bewährt.

Neuerdings werden vielfach minderwertige Nachahmungen angeboten; man fordere deshalb **ausdrücklich Palmin** und achte auf die Originalpackung.

Der Verkauf von Concurrenzprodukten als „Palmin" wird gerichtlich verfolgt. (205

**Die Dachstein- u. Falzziegel-Fabrik von Siegbert Sturm, Freiwaldau,**
**Kreis Sagan in Schlesien**
empfiehlt ihre vollständig wetterbeständigen, wasserundurchlässigen

**Biberschwänze u. Strangfalzziegel,**

letztere als billigste und leichteste Bedachung, in **blau, braun** und schwarzer Erdglasur; in weiß, grün und gelber Metallglasur, auch echt rot naturfarben.

**Vertreten durch: Reinhard Werner & Comp.**
**Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: Posen O. 1, Berlinerstr. 201, Hof — Telephon 1038**

welches auch fix und fertige **Eindeckung** übernimmt und solche in Dach- und Falzsteinen, Schiefer und Pappe 2c. durch **eigene Dachdecker unter langjähriger Garantie** sachgemäß ausführen läßt.

Proben, Preislisten, sowie Kostenanschläge können gratis durch genanntes Bureau bezogen werden. (132

**Schönlanker Zeitung**
und **General-Anzeiger für den Kreis Czarnikau und die angrenzenden Kreise.**
**Amtliches Publikationsorgan der Behörden.**
**24. Jahrg. Erscheint wöchentl. 3mal. 6 Gratisbeilagen.**
**Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich,**
auswärts **1,25 Mk.,** durch den Briefträger frei ins Haus **1,50 Mk.**
Einzige am Orte selbst erscheinende Zeitung
mit weit ausgedehntem Leserkreis.
**Wirksamstes Insertionsorgan für Anzeigen aller Art.**
Preis der fünfgespalt. Petitzeile 15 Pf. Preis der Reklamezeile 20 Pf.
63) **Verlag der Schönlanker Zeitung.**

**Kauf und Verkauf**

**Kleine Feldsteine**
kauft **Erste Bromberger Stuck- und Kunststeinfabrik** mit Dampfbetrieb (121
**Otto Trennert,** Bahnhofstr. 94.

**1 Hausgrundstück**
in einer belebtesten Straße Brombergs ist bei 3000 Mk. Anzahlg. sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mein seit 50 Jahren bestehend.
**Destillations- und Kolonialwaren-Geschäft**
beabsicht. ich nebst Grundstück unt. günstig. Bedingungen zu verkauf.
**M. Lachmann, Bartschin.**

**Neues Nußb.-Pianino,**
nur erstkl. Fabrikat, unt. 10jähr. Garant. bill. zu verk. Friedrichst. 1.

**1 nußb. Pianino**
**erstklassiges Fabrikat,**
prächtige Tonfülle, hoher Bau **(Moderator)**
preiswert zu verkaufen.
**Bahnhofstraße 75, Hof links.**

**1 hoh. Selbstfahrer** m. Patentachsen billig zu verkaufen
**Bahnhofstr. 89,** Kontor, Hof r.

**Leere Kisten**
hat billig abzugeben
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

**Offizierreitpferd**
preiswert zu verkaufen. Off. u. **F. P. 106** a. d. Geschst. d. Ztg.

**Hierzu eine Beilage.**

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **A. Zendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.**

# Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Dienstag, 21. Juni 1904. № 143.


## Aus Stadt und Land.

**Bromberg,** 20. Juni.

***Personalien bei der Justizverwaltung.** Dem Landgerichtsrat Bischoff in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst erteilt. Versetzt sind: die Amtsrichter Exner in Kempen i. P. nach Bromberg, Kilian in Wirsitz nach Schmiedeberg i. Sachsen und Dr. Spehr in Gumbinnen als Landrichter nach Allenstein. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: Rechtsanwalt Kuhn bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Bromberg. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Hahn in Wongrowitz ist gestorben.

* **Auszeichnung.** Dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen Delbrück zu Danzig sind die Brillanten zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

* **Zur Beförderung von Frachtgütern und Reisegepäck.** Nach § 58 der Eisenbahnverkehrsordnung haben die Versender bei Aufgabe die Stückgüter in haltbarer, deutlicher und Verwechselungen ausschließender Weise genau mit den Angaben im Frachtbriefe übereinstimmend, äußerlich zu bezeichnen. Diese Bestimmung bleibt vielfach unbeachtet und infolge mangelnder Signierung werden Gepäckstücke und Frachtgüter verschleppt oder gehen verloren. Um die Versender zu größerer Sorgfalt anzuhalten, hat die königliche Eisenbahndirektion Beklebezettel und Signierfahnen nach einem einheitlichen Muster für Eilgut, Frachtgut und Expreßgut, sowie Signierfahnen für Gepäck anfertigen lassen. Eine Signierfahne nebst Draht kostet 1 Pf., ein Bogen mit 12 Beklebezetteln gleichfalls 1 Pf. Da diese Beklebezettel und Signierfahnen alle Angaben enthalten, welche erforderlich sind, um den richtigen Lauf der Güter zu gewährleisten, so sei die Benutzung dringend empfohlen. Beide Sorten können von den Abfertigungsstellen direkt bezogen werden.

* **Die dienstliche Vertretung** des beurlaubten Distriktskommissars Polizeirats Kleinfeld in Bromberg ist dem königlichen Distriktskommissar a. D. Borkenhagen in Bromberg übertragen worden.

* **Zum Provinzial-Sängerfest.** Der Vorstand des Provinzial-Sängerbundes hat soeben die Einladungen zu dem Sängertage auf Sonntag, 3. Juli, 9 Uhr vormittags, nach dem Saale des Patzerschen Etablissements ergehen lassen. Für den Sängertag ist folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Eröffnung des Sängertages, 2. Erstattung des Berichts über die Geschäftsführung, 3. Erstattung des Berichts über die Kassenführung, Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses und Erteilung der Entlastung, 4. Änderung der Bundessatzungen, 5. Wahl des Festortes für das nächste Provinzial-Sängerfest, 6. Beratung und Beschlußfassung über etwaige dem Sängertage vorzulegende Anträge von Zweigvereinen (§ 10 Absatz 4 der Satzungen).

f. **Beerdigung.** Der, wie mitgeteilt, in Ems verstorbene Eisenbahnsekretär Krips ist gestern dortselbst beerdigt worden. Die gegenwärtig dort weilenden Bromberger haben dem Verstorbenen einen Kranz gestiftet und auf dem Grabe niedergelegt. Der Emser Gesangverein „Germania" trug auf Veranlassung der Bromberger Badegäste bei der Beerdigung mehrere Grabgesänge vor.

f. **Besitzveränderungen.** Der Besitzer Ristau in Neu-Beelitz hat sein dortiges Grundstück für 31 000 Mark an den Besitzer Teschke in Sadke bei Wirsitz und der Rentier Reeck sen. hier sein Grundstück am Elisabethmarkt für 100 000 Mark an den Rentier Brinkmann verkauft.

S. **Verein für Geflügel- und Vogelzucht.** Über das am Sonnabend, 11. d. M., erfolgte Auflassen der Reisebrieftauben der Rotterdamer Posttauben-Vereinigung „De Sperwer" teilen wir ergänzend mit, daß infolge des mit dichtem Gewölk bedeckten Himmels die Tierchen erst um ½6 Uhr morgens die Heimreise antreten konnten. Sie flogen in ganz geringer Höhe über den Häusern Brombergs mit ungemeiner Schnelligkeit dahin, sofort den richtigen Kurs einschlagend. Von dem Vorsitzenden des Rotterdamer Vereins ist uns nun das Ergebnis dieses Wettfluges mitgeteilt worden. Nach diesem Bericht traf die Siegerin am Sonntag, 12. Juni, morgens 7 Uhr, in Rotterdam ein; sie wurde mit dem ersten Ehrenpreis gekrönt. Das zweite Tierchen erreichte das Ziel um 9 Uhr 33 Minuten; es erhielt den ersten Klassen- und zweiten Ehrenpreis. Die dritte Preisbewerberin, dem Vorsitzenden der Vereinigung gehörig, begrüßte die ferne Heimat um 11 Uhr 13 Minuten; ihr wurde der zweite Klassen- und der dritte Ehrenpreis zu teil. Am 13. Juni früh 7 Uhr 5 Minuten errang sich das vierte Tierchen den dritten Klassenpreis. Der vierte Klassenpreis fiel dem nächsten Tierchen zu, welches am 14. Juni früh 7 Uhr 15 Minuten den heimatlichen Schlag erreichte. Um 1 Uhr 34 Minuten traf die letzte Siegerin ein; sie erhielt den fünften Klassenpreis. — Wir können dem genannten Verein, dem eifrigen Förderer des bedeutsamen Brieftaubensports, zu diesem günstigen Ergebnis nur Glück wünschen.

f. **Zum Ärztetag in Rostock** haben sich von hier aus die Herren Sanitätsrat Dr. Brunk und Dr. Queißner nach Rostock begeben.

**Nakel,** 18. Juni. (Feuer.) Am 16 d. Mts., gegen 3 Uhr, entstand im Wirtschaftsgebäude der Grafschaft zu Potulitz auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer. Es brannten in kurzer Zeit Wirtschaftsgebäude, Wagenremise, Gänsestall, sowie der Schweinestall gänzlich nieder. Der Schaden dürfte ca. 40 000 Mark betragen.

**Inowrazlaw,** 18. Juni. (Schändlicher Baumfrevel) ist in letzter Zeit an verschiedenen Stellen der Stadt verübt worden. Die jungen Bäume sind abgebrochen oder sonst in erheblicher, ihr Wachstum hindernder Weise beschädigt worden. Allem Anscheine nach hat man es mit einer ganzen Bande von Baumfreblern zu tun. Bis jetzt ist erst einer derselben, ein Schuljunge, ermittelt worden.

s **Inowrazlaw,** 19. Juni. (Witterungsumschlag.) Nach der seit einigen Tagen herrschenden tropischen Hitze entlud sich in der Freitagnacht um ½3 Uhr ein anhaltendes scharfes Gewitter über unsere Stadt. Dem Gewitter folgte ein mehrstündiger Regen, der die dürstende Vegetation erquickte. Gestern nachmittag hat es ebenfalls ca. 2½ Stunde geregnet. Heute ist es sehr windig und kühl.

Ke **Krotoschin,** 18. Juni. (Ernennung. Unwetter. Verunglückt?) Oberstabsarzt Dr. Härtel ist anläßlich seiner Pensionierung zum Generaloberarzt ernannt worden. Beinahe 25 Jahre hat er mit großem Segen in unserem Orte gewirkt. Sein Nachfolger ist Dr. Rosenthal aus Osnabrück. — Mit einem orkanartigen Sturm ist heute der langersehnte Regen eingetroffen. Der Sturm hat in den Obstanlagen und in den Wäldern großen Schaden angerichtet. — Das Fürstlich Thurn und Taxissche Gut Rübenfelde, Kreis Krotoschin, sollte am 1. Juli von dem Fleischermeister Opielinski-Krotoschin und dem Gutsverwalter Georg Wöltke-Siedlic pachtweise übernommen werden, wozu jeder 50 000 Mk. Kaution zu stellen hatte. W. fand man gestern ungefähr 600 Schritte von seiner Wohnung tot auf. Ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

r **Usch,** 19. Juni. (Regen. Bauernverein.) Endlich hat uns der Jahrmarkt den ersehnten Regen gebracht. Seit Freitag vor Pfingsten war in der Umgegend unserer Stadt kein Tropfen Regen gefallen. Am Donnerstag fiel am Mittag und gegen Abend ein sanfter Regen. Am Freitag stellte sich ein Gewitter ein, welches einen erfrischenden, länger anhaltenden Regen brachte. Das Sommergetreide hatte schon einen erheblichen Schaden gelitten. Wenn man von den umliegenden Bergen die Gegend betrachtete, erschienen die Roggenfelder wie weiße Streifen. — Gestern hielt der hiesige Bauernverein für Usch und Umgegend im Hotel Stroinski eine Sitzung ab, die zahlreich besucht war. Der Bericht des Vorsitzenden über die geplante Stauanlage in der Küddow wurde mit lebhafter Freude entgegengenommen. Die vom Landwirtschaftsminister angeregte Aufstellung von Windmotoren zum Zwecke der Wiesenberieselung wurde als zwecklos erachtet.

= **Groß-Neudorf,** 19. Juni. (Goldene Hochzeit. Einführung.) Dem Kätner Mielkeschen Ehepaare hierselbst, das heute seine goldene Hochzeit feierte, ist vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden. — Heute vormittag wurde in der evangelischen Schule zu Hopfengarten durch Superintendenten Hildt-Inowrazlaw der zum Hilfsgeistlichen in die hiesige Kirchengemeinde berufene Pfarramtskandidat Harhausen in sein Amt eingeführt.

x. **Janowitz,** 19. Juni. (Brand.) Gestern nacht brannte der neu erbaute Stall des Eigentümers Ogrodowicz. In großer Gefahr schwebte auch der an denselben grenzende Holzplatz des Kaufmanns Jacob. Nur dem energischen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß dieser gerettet wurde. Der Arbeiter Glowski, der in einem Stalle schlief, bemerkte den Brand erst, als er mit Feuerfunken überschüttet wurde. Er hat bedeutende Brandwunden davongetragen.

**Jastrow,** 17. Juni. (Verschüttet.) Gestern nachmittag wurden in einer Sandgrube bei Gr. Schwarzsee zwei Söhne des Eigentümers Milbradt verschüttet. Der 12jährige Milbradt konnte von den Spielkameraden noch lebend aus dem Sande gezogen werden, während der kleine sechsjährige Bruder nur noch als Leiche gefunden wurde.

y. **Jastrow,** 19. Juni. (Von einem beklagenswerten Unglücksfall) ist gestern die Familie des Fuhrmanns Dahlke von hier betroffen worden. D. war auf dem hiesigen Bahnhof mit dem Verladen von Holz beschäftigt. Bei dem Transport eines Balkens riß die an der Ladevorrichtung befindliche Kette, der schwere Balken stürzte herab und traf den Brustkasten des D. so unglücklich, daß letzterer sofort eine Leiche war. Der Dahingeschiedene hinterläßt eine Witwe und mehrere unerzogene Kinder.

**Schwarzenau,** 17. Juni. (Eingemeindung.) Das 148 Einwohner zählende, unmittelbar an Schwarzenau grenzende Dorf Czerniejewo beabsichtigt, sich nach Schwarzenau eingemeinden zu lassen. Wie man hört, soll die Stadtvertretung von Schwarzenau indessen gegen die Eingemeindung sein. Der Ort gehört bereits zur Kirche und Schule nach Schwarzenau.

**Landsberg a. W.,** 17. Juni. (Im Nordexpreßzug bestohlen) wurde gestern auf der Fahrt zwischen Berlin und Landsberg a. W. der Präsident einer belgisch-russischen Gesellschaft. Der Dieb, der Kontrolleur Stephani der internationalen Schlafwagenkompagnie, erbrach, als der Präsident im Schlafwagen weilte, den Handkoffer des letzteren und entnahm daraus ein Paar Stiefel. Als der Spitzbube, so berichtet die „Frankf. Oderztg.", seinen Raub in Sicherheit bringen wollte, betrat der Bestohlene wieder den Wagenabteil. St. wurde festgenommen und nach Feststellung seiner Personalien in Landsberg a. W. aus dem Zuge entfernt.

**Myslowitz,** 16. Juni. (Selbstmord.) Oberlehrer Lachmann, der infolge der Kassenunregelmäßigkeiten flüchtig war, ist in Bielitz tot aufgefunden worden. Wie er sich getötet hat, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. Die Leiche fand man in den Bielitzer Bergen.

T. **Schlochau,** 19. Juni. (Einführung.) Am Freitag nachmittag fand durch den Landrat von Mach die feierliche Einführung unseres einstimmig wiedergewählten Herrn Bürgermeisters Klatt statt.

**Rosenberg,** 18. Juni. (Eine Wolfsjagd) fand am Donnerstag in der Gräflich Finckensteiner Forst (Kreis Rosenberg) statt, an der etwa 30 Herren, darunter Regierungspräsident von Jagow aus Marienwerder, teilnahmen. Im Februar d. J. wurde bekanntlich im Belauf Vogtental von Förstern ein äußerst starker Wolf ermittelt, der unter dem Wildbestande bedeutenden Schaden angerichtet hatte. Am 1. März wurde der Wolf von dem Forstlehrling Federik auf 20 Meter Entfernung getötet. In den letzten drei Wochen wurden in der Finckensteiner Forst wiederum Wölfe bemerkt. Wahrscheinlich handelt es sich, wie die „Elb. Ztg." schreibt, um eine Wölfin mit ihren Jungen, während das erlegte Tier ein männlicher Wolf war. Daher die erneute Jagd, die sich in dieser Jahreszeit naturgemäß viel schwieriger als im Winter gestaltete und bis jetzt erfolglos war.

**Von der Grenze,** 18. Juni. (Echt russische Gemütlichkeit) haben die Geschäftsleute in Gollub kürzlich wieder einmal auf der russischen Zollkammer in Dobrzyn kennen gelernt. Die nach Rußland bestimmten Waren mußten mehrere Tage auf der Bahnstation Gollub bei hohem Lagergelde liegen bleiben, weil die Zentesimalwage auf der russischen Zollkammer nicht in Ordnung war. Als die Geschäftsleute auf Instandsetzung der Wage drängten, eröffnete ihnen der Zollkammerdirektor, er habe derartige Instandsetzungskosten schon einmal aus eigener Tasche bezahlen müssen, jetzt werde er das aber nicht tun. Um diesem lästigen Zustand ein Ende zu machen, mußte sich ein Golluber Kaufmann entschließen, die Reparaturkosten selbst zu bezahlen.

**Pr. Holland,** 17. Juni. (Die Ermittelungen nach dem Lustmörder,) der in der Nacht zum 30. Mai d. J. auf der Feldmark Hermsdorf die Besitzerstochter Marie Thimm aus Abbau Schönborn vergewaltigt und erdrosselt hat, sind bisher ohne Erfolg geblieben. Die Staatsanwaltschaft in Braunsberg hat deshalb 300 Mark Belohnung auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt.

## Kreiskriegerverbandsfest.

f. **Bromberg,** 20. Juni.

Am gestrigen Sonntage wurde hier die Feier des Kreiskriegerverbandsfestes begangen, zu welcher die im Stadt- und Landkreise Bromberg bestehenden Kriegervereine eingeladen und überaus zahlreich erschienen waren.

Um 10½ Uhr vormittags vereinigten sich die Delegierten der verschiedenen Krieger- und Landwehrvereine im Schützenhause zu einer **Delegiertenversammlung.** Der Vorsitzende, **Oberlehrer Dr. Jeschonnek,** eröffnete die Sitzung, begrüßte als Vorsitzender des Bromberger Landwehrvereins, des gastgebenden Vereins, die als Gäste erschienenen Kameraden und schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Im Anschluß hieran teilte der Vorsitzende auch hier mit, daß, wie bekannt und mehrfach hervorgehoben, der Kaiser den Kronprinzen zum Ehrenvorsitzenden des Preußischen Landeskriegerverbandes ernannt habe und verlas die diesbezüglichen bekannten Schreiben des Kaisers und Kronprinzen, die von der Versammlung stehend angehört wurden. Nach beendeter Verlesung stimmten die Anwesenden in ein dreimaliges vom Vorsitzenden auf den Kronprinzen ausgebrachtes Hoch ein.

Im weiteren Verlauf kam der Vorsitzende darauf zu sprechen, daß aus Anlaß der bekannten vereinzelten Vorgänge in Forbach infolge des Bilse-Romans die radikale Presse unerhörte Angriffe gegen das ganze Heer und insbesondere den ganzen Offizierstand gerichtet habe, und daß noch niemals in so tendenziöser Weise gegen das ganze Offizierkorps gehetzt worden sei, ganz besonders auch bei der Behandlung des Kapitels der Soldatenmißhandlungen. Demgegenüber sei es eine ernste Pflicht der Kriegervereine, dem entgegenzutreten. Er empfahl schließlich die Annahme folgender **Resolution:** „Die Delegierten-Versammlung des Kreiskriegerverbandes Bromberg Stadt und Land verurteilt es auf das schärfste, daß das deutsche Heer aus Anlaß einzelner bedauerlicher Vorkommnisse verunglimpft wird. Unser Heer beweist es immer aufs neue, daß der Geist echter Kameradschaftlichkeit und treuer Pflichterfüllung, der uns in den großen Kriegen zum Siege geführt hat, in ihm sich lebendig und stark erhält. Unser Heer bleibt, nach wie vor, unser Stolz und unsere Freude." Diese **Resolution** wurde, mit Beifall begrüßt, **ohne Debatte einstimmig angenommen.**

Es wurde nunmehr in die Tagesordnung eingetreten und vom Schriftführer, Oberstadtsekretär **Mündner,** der Jahresbericht verlesen. Danach zählen zu dem Verbande im Stadtkreise Bromberg folgende Kriegervereine: Verein ehemaliger Artilleristen, Verein ehemaliger Angehöriger des 17. Feldartillerieregiments, Bromberger Landwehrverein, Bromberger Kriegsveteranenverein, Verein Eisernes Kreuz, Verein ehemaliger Gardisten, Verein ehemaliger Kavalleristen, Marineverein; von Bromberg Land: die Kriegervereine Brahnau, Crone a. Br., Gogolinke, Hopfengarten, Lochowo, Landwehrverein Otterau und die Kriegervereine von Prondtke, Schleusenau Schulitz, Schwedenhöhe und Weißfelde mit zusammen 3026 Mitgliedern, darunter 796 Veteranen. Im Vorjahre zählte der Verband 16 Vereine mit 2806 Mitgliedern.

Der Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbundes gehören sämtliche Vereine mit Ausnahme des Marinevereins an.

Dem Vorstand des Kriegerverbandes, der in der Delegiertenversammlung zu Crone a. Br. im Jahre 1902 gewählt wurde, gehören an: Dr. Jeschonnek, Vorsitzender, Dr. Lämmerhirt, stellv. Vorsitzender, Oberstadtsekretär Mündner, Schriftführer, Eisenbahnsekretär Ohm, stellvertr. Schriftführer, Divisionsküster Leppert, Schatzmeister, Generalkommissionssekretär Kobsell, Kaserneninspektor Lange, Oberpostsekretär Stoephasius-Schleusenau 1. Beisitzer, Distriktskommissarius Cleve-Crone a. Br., 2. Beisitzer, Oberförster Sander in Schulitz, 3. Beisitzer, Ehrenvorsitzender für Fordon, Hauptlehrer a. D. Engel, 4. Beisitzer.

Das 4. Kreiskriegerverbandsfest fand am 16. August v. Js. in Schulitz, die Delegiertenversammlung fand im Krügerschen Lokale statt. Der Bericht läßt sich dann eingehend über die dort stattgehabten Festlichkeiten aus.

Nach erstattetem Jahresbericht wurde der **Kassenbericht** erstattet. Danach betrug im Jahre 1902 der Kassenbestand 164 Mark, hierzu die Einnahme von 1903 = 940 Mark, zusammen 1104 Mark. Die Ausgabe im Jahre 1903 = 898 Mark. Danach der Kassenbestand 206 Mark. — Nach erstattetem Berichte des Kassenrevisors wurde dem Schatzmeister Leppert, der gegenwärtig in Ems zur Kur weilt, Entlastung erteilt.

Es beginnt nunmehr eine längere **Debatte** über die Frage der für die Vereinsmitglieder bestimmten Abzeichen, wobei der Vorsitzende bemerkt, daß gegenwärtig in Berlin von einer Firma ein allgemein für Mitglieder der Kriegervereine geltendes Kriegerverbandsabzeichen angefertigt werde. Es wurde nun gewünscht, daß dieses Abzeichen überall eingeführt und getragen werde. Der Vorsitzende wies hierbei auf die Hierherkunft des Kaisers im Dezember hin (aus Anlaß des Dragonerregimentsjubiläums), bei welcher Gelegenheit die Kriegervereine in Paradeaufstellung erscheinen würden, und wobei jeder Teilnehmer an der Parade das allgemeine Kriegerverbandsabzeichen tragen müsse. Die Versammlung ist mit der Anschaffung dieser neuen Abzeichen einverstanden und zwar will jeder Verein für sich die geeigneten Schritte zur Beschaffung der Abzeichen für seine Mitglieder tun. Punkt 6 der Tagesordnung betrifft: **Wohlfahrtseinrichtungen usw.,** die aber nur innere Vereinsangelegenheiten betreffen. — Nachdem dann als **Festort** für 1905 wiederum **Bromberg gewählt** worden war, wurde die Sitzung mit einem Kaiserhurrah geschlossen.

Es war inzwischen 12 Uhr geworden. Die Teilnehmer der Delegiertenversammlung vereinigten sich nunmehr zu einem **Festessen** im **Königssaale.** —

Auf dem Bahnhofe herrschte um diese Zeit ein recht lebhafter Verkehr, denn im Laufe des Vormittags waren die auswärtigen Verbandsmitglieder aus den verschiedenen Orten des Landkreises angekommen und wurden von hiesigen Kameraden empfangen und unter Vorantritt der Musikkapelle der 14er nach dem Vereinslokale Bartz (Fischerstraße), geleitet, woselbst der Begrüßungsschoppen eingenommen wurde.

Nachmittags 3½ Uhr traten die Vereine zum **Festzuge** an und marschierten nach dem Kaiser Wilhelmsplatze (früher Weltzienplatz) und von dort in wohlgeordnetem Zuge mit wehenden Fahnen und Bannern nach dem Festorte, dem Schützengarten.

Vor dem Kriegerdenkmal im Seminargarten an der Kaiserstraße machte der Zug Halt, und nach vollzogener Aufstellung intonierten die zu einem Sängerchor vereinigten Gesangvereine Landwehr-Sängerbund und Bäckerinnungs-Gesangverein „Germania" unter Orchesterbegleitung das Dankgebet „Wir treten zum Beten". Als die letzten Töne des machtvollen Chors verhallt waren, bestieg der Divisionspfarrer **Gerwin** die Stufen des Denkmals und hielt mit weithin vernehmbarer Stimme eine längere, von Begeisterung getragene Ansprache, in welcher er der im großen Kriege Gefallenen gedachte, zu deren Andenken der Denkstein errichtet sei. Er wies darauf hin, daß die im Kriege Gefallenen für das große deutsche Vaterland ihr Blut dahingegeben hätten und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Deutschland. Entblößten Hauptes wurde unter Orchesterbegleitung von der Versammlung darauf das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" angestimmt, dann ordnete sich der Festzug zum weiteren Abmarsch nach dem Schützengarten.

Dort hatte sich inzwischen eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge eingefunden, so daß es schwer hielt, einen Platz im Garten zu erhalten. Von 5 Uhr ab konzertierte dort die Kapelle der 14er. Nach den ersten drei Musikstücken trug der schon oben erwähnte Sängerchor das Lied „Dem Kaiser und dem Reich" von L. Bauer vor, und Prof. Dr. Lämmerhirt hielt nun eine längere Ansprache über die Bedeutung des Tages und die Bestrebungen der Kriegervereine und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf den Kaiser, worauf die Musik die Nationalhymne intonierte, die von den Hunderten Anwesenden angestimmt wurde.

Damit war der offizielle Teil des Festes erledigt. Es folgten nun weitere Chorgesänge, u. a. „Dir möcht' ich diese Lieder weih'n" von Kreutzer, „Das treue deutsche Herz" von Julius Otto und „Wie ein stolzer Adler" von Spohr. Der weitere Teil des Abends bot Konzertmusik. Bei eintretender Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt und im Saale ein Tänzchen gemacht.

So schloß das stimmungsvoll verlaufene Fest in froher Geselligkeit ab, getragen von echt vaterländischer, kameradschaftlicher Gesinnung, und äußerlich auch begünstigt vom schönsten Wetter, das nach den letzten heißen Tagen den Aufenthalt im Freien erquickend gestaltete.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

85. Sitzung vom 18. Juni, 1 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Am Ministertische: niemand.

Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abg. Fürbringer (nat.-lib.) im Wahlbezirk I Aurich (Norden, Emden) beantragt die Kommission für gültig zu erklären.

Die Wahl wird gegen die Stimmen der Freikonservativen und des Zentrums für gültig erklärt.

Die Wahl des Abg. Bartling (nat.-lib.) (Wiesbaden-Stadt) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Gegen die Wahl ist ein Protest eingegangen, worin behauptet wird, daß eine unzulässige Beeinflussung der Wahlmänner stattgefunden habe. Der nationalliberale Wahlverein habe ein Zirkular versandt, in welchem die für die Kandidatur Bartling gewählten Wahlmänner aufgefordert wurden, am 20. November zur Wahl zu erscheinen, und an dessen Schluß es hieß: „Eine gesetzlich gestattete Entschädigung für Reisekosten und Zeitversäumnis wird den Wahlmännern auf Wunsch erstattet."

Abg. **Dr. Sattler** (nat.-lib.): Wenn Sie dem Antrag der Kommission beitreten, so werden Sie einen Beschluß von der größten Tragweite fassen. Ich erinnere daran, wie jetzt der Reichstag bei der Prüfung von Wahlen vorgeht, wenn ein Beamter einen Wahlaufruf unterzeichnet hat. Es braucht sich nur irgend ein Verwaltungsbeamter verleiten zu lassen, mit seinem Amtscharakter einen Aufruf zu unterzeichnen, und die Wahl ist ungültig.

Mit großer Majorität wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen die Wahl des Abg. Bartling für ungültig erklärt.

Einen Protest gegen die Wahl v. Bülow-Bossee (kons.) (Wandsbeck) beantragt die Wahlprüfungskommission zurückzuweisen.

Das Haus tritt ohne Debatte dem Antrage bei.

Über eine Wahlanfechtung gegen die Wahlen der Abgg. Graßmann (nat.-lib.) und v. Lieres und Wilken (kons.) (Tuchel-Konitz-Schlochau) geht das Haus zur Tagesordnung über.

Für gültig erklärt wird die Wahl der Abgg. Heckenroth (kons.) und Knie (Zentr.) (Altenkirchen-Neuwied).

Die Wahl des Abg. Nischwitz (kons.) (Rothenburg-Hoyerswerda) beantragt die Kommission für gültig zu erklären.

Das Haus erklärt die Wahl ohne Debatte für gültig.

Gegen die Wahl der Abgg. Hammer und Felisch (kons.) (Teltow-Beeskow-Charlottenburg) ist ein Protest eingegangen.

Die Kommission beantragt, die Wahl für gültig zu erklären, da der Minister kein Recht zur Verlegung des Wahlorts gehabt habe.

Ohne Debatte beschließt das Haus die Gültigkeit der Wahl der Abgg. Hammer und Felisch.

Die Wahl des Abg. v. Grabski-Gnesen-Witkowo (Pole) wird für gültig erklärt.

Bei den Wahlen der freisinnigen Abgg. Schahnasjan, Keruth und Muensterberg aus Danzig beantragt

Abg. **Gamp** (freikons.) Rückverweisung an die Kommission.

Abg. **Kirsch** (Zentr.) beantragt, die Beschlußfassung auszusetzen.

Abg. D. **Dittrich** (Zentr.) beantragt, die Prüfung dieser Wahlen von der Tagesordnung abzusetzen.

Das Haus beschließt gemäß dem Antrag Dittrich.

Die Wahl des Abg. Dr. Beckmann-Oberlahnkreis-Usingen (kons.) wird für gültig erklärt.

Eine Petition der Wahlmänner Poll und Genossen in Labischin, den Wahlort für den Wahlbezirk 3 Bromberg (Schubin, Inowrazlaw, Strelno) von Labischin nach Inowrazlaw zu verlegen, wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr: Meliorationsvorlage, Seehandlungsgesetz, kleine Vorlagen und Interpellationen betr. Vorgänge im Saarrevier.

Schluß 3½ Uhr.

---

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

## Internationaler Frauenkongreß.

S. u. H. **Berlin**, 18. Juni.

Eine öffentliche Versammlung für junge Mädchen hatte Frl. Alice Salomon gestern Nachmittag einberufen, um ihnen zu erzählen, was für Zwecke dieser große Kongreß nur verfolge. Es war ein reizender Anblick, so tausende von jungen Geschöpfen zusammen zu sehen, aus deren Augen die helle Begeisterung leuchtete. So zahlreich waren sie erschienen, daß der große Saal nicht ausreichte und im Oberlichtsaale dieselben Vorträge noch einmal gehalten werden mußten.

Die Lage der Volksschullehrerin besprach Frl. Lischnewska-Spandau, sodann heute morgen vor einer zahlreichen Zuhörerschaft und forderte eine Reform des Pensionsgesetzes, indem sie besonders das pensionsfähige Alter, das jetzt das 65. Jahr ist, herabgesetzt zu haben wünscht.

Von den gestrigen Verhandlungen dürfen nachträglich diejenigen der Sektion „Frauenerwerb" nicht unberücksichtigt bleiben, die unter Leitung von Frl. Gonsticker-München sich mit dem Schicksal der Schauspielerinnen befaßten. Staatliche Aufsicht forderte Frau Marie von Bülow über die Theaterschulen, die, unter oft recht zweifelhafter männlicher Leitung stehend, oft der erste Stein seien, über den die Novizin falle. Die Hauptschuld aber am Niedergang des Schauspielwesens trage der Toilettenluxus, den aber gerade die Frauenwelt zu beanspruchen scheine. Um hier helfend einzugreifen, habe die Bühnengenossenschaft eine Zentralstelle errichtet, wo bedürftigen Künstlerinnen Kleidung geliefert würde. Hierzu sprach in der Diskussion Frl. Adele Schreiber. Sie erwähnte das reiche Material, das ihr für die unhaltbaren Zustände zugegangen sei. Leider habe sie keine Berufskünstlerin veranlassen können, selbst für sich zu sprechen, da sie alle den Boykott fürchteten. Sie wußte von Monatsgagen von 70 bis 120 Mark zu erzählen und der Forderung der Sommertheater, von diesen Summen sogar bei den Tournees noch die Reisekosten zu tragen. Sehr oft werde den jungen Schauspielerinnen auch gar kein Gehalt gegeben und ihr dies Angebot mit der Motivierung gemacht, daß sie ja dadurch mit ihrer Person bekannt werde, also mit anderen Worten ihren Marktwert durch Schaustellung ihres Äußeren erhöhe. Es sei oft im Publikum die Rede von der Mission der Bühne, die Kunst in die kleinsten Orte zu tragen. „Ich danke aber für eine Kunst," rief sie in ihrer temperamentvollen Art, „die erkauft wird mit weißem Sklaventum." Minimalgage will sie festgesetzt haben und sprach allen den Direktoren, die diese nicht in der Lage seien zu zahlen, die Existenzberechtigung ab.

Frl. von Bistram-Wiesbaden sprach über die Arbeit der Frau in der Literatur und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die Frau gerade ihre Eigenart jetzt darin betone und nicht wie früher streng nach dem Muster des Mannes schreibe.

Frauenstimmrecht nahm bei den Erörterungen der letzten Tage eine hervorragende Stellung ein. Die allgemeine Abendversammlung zu diesem Thema fand unter Vorsitz von Frau Marie Stritt am Freitag abend statt. Sie hatte auch das einleitende Referat übernommen. Sie bezeichnete die Frage des Frauenstimmrechts als die am weitesten bestrittene, zugleich auch als einen Prüfstein für den Standpunkt der Bewegung.

Den Clou der ganzen Stimmrechtsfrage bildete am Sonnabend morgen das in deutscher Sprache gehaltene Referat von Frl. Dr. Käthe Schirmacher, die jetzt in Paris ihren Wohnsitz hat. Sie sah von irgend welchen theoretischen Ausführungen ab und legte in klaren energischen Worten nur den praktischen Wert des Stimmrechtes dar. Die politische Rechtslosigkeit halte die Frau auf den niederen Stellungen fest. Zur Diskussion hatten sich zweiundzwanzig Redner gemeldet.

Zu heftigen Meinungsverschiedenheiten kam es dann zwischen der sozialdemokratischen Agitatorin Frau Lilly Braun und Frl. Dr. Schirmacher. Frau Braun warf letzterer das Eintreten für das Drei-Klassen-Wahlsystem vor, was diese energisch zurückwies. Auch eines Ausspruches des Grafen Posadowsky wegen kam es zu scharfen Auseinandersetzungen.

Unter stürmischen Zurufen nahm nun Graf Hoensbroech den Platz auf der Tribüne ein. Er sprach seine Verwunderung aus, daß für alles, was wissenschaftliche Ausbildung der Frau behandelt habe, mit so viel Interesse verfolgt worden sei, während für die Wahlrechtsbesprechung der Kreis ein weit kleinerer geworden sei. Sodann drückte er sein Befremden darüber aus, niemanden von neuen Parlamentariern im Sitzungssaale zu finden. „Erwartet habe ich ja nicht, den Grafen Bülow in der ersten Reihe dieses Saales zu sehen, seine Pflicht aber wäre es gewesen, diesen Verhandlungen vom Anfang bis zu Ende zu folgen." (Lebhafter Beifall.) Sie haben dem ersten Teil meiner Rede Beifall geklatscht, vielleicht werden Sie über meine weiteren Ausführungen zischen, denn ich habe einen ernsten Tadel auszusprechen. Ich war erstaunt, daß am Tage, nachdem der Reichstag das Frauenstimmrecht in den Kaufmannsgerichten abgelehnt hat, der Frauenkongreß hingegangen ist und sich vom Reichskanzler Erdbeeren und Schlagsahne vorsetzen ließ. Bis über die Grenzen Deutschlands würde die Kunde gedrungen sein, wenn auf die Einladung des Reichskanzlers hin das Komitee in bestimmter Weise seine Absage formuliert hätte. Um dieser, den deutschen Frauen vom Reiche bereiteten Niederlage willen verzichteten sie, der Einladung Folge zu leisten, die uns der Vertreter dieses Reiches zukommen ließ.

Der Zudrang zu der Schlußverhandlung war geradezu lebensgefährlich. Hunderte waren von der Morgensitzung gleich hiergeblieben, um rechtzeitig zur Stelle zu sein.

Mit einem Vortrage Helene Langes über die Ziele der Frauenbewegung waren die Verhandlungen beendet und ein Festessen, das die Stadt Berlin den Delegierten gab, schloß die Kongreßwoche.

**Berlin**, 18. Juni. In den festlich geschmückten Räumen des Rathauses fand heute abend eine Begrüßung der Mitglieder des Internationalen Frauenkongresses seitens der Stadt Berlin statt. Anwesend waren über 1100 Personen, darunter Minister Studt, der Polizeipräsident von Borries, der Präsident der Handelskammer Kommerzienrat Herz, die Berliner Ehrenbürger Professor Menzel und Stadtschulrat Bertram. Oberbürgermeister Kirschner und Bürgermeister Reike machten die Honneurs. Während des Festmahls brachte Oberbürgermeister Kirschner einen Toast aus, worin er betonte, daß die heutige Frauenbewegung einen bedeutungsvollen und vielverheißenden Abschnitt in der Entwickelung des Menschengeschlechts einleite. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Hoffnungen, die die Frauen an ihre Tätigkeit knüpfen, sich erfüllen möchten. Die Vorsitzende des Kongresses, Frau Stritt, dankte für den wundervollen Empfang.

---

## Kleine Militärzeitung.

* **Personalveränderungen im 2. Armeekorps.** Befördert zu Lts. der Ref.: die Vizefeldwebel Fritze (Gumbinnen) des Kolberg. Gren.-Regts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, Hahn (Stralsund) des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, v. Hagen (Weißenfels), Vizewachtmeister des Kür.-Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2. Reiter, Kasernenins. in Gnesen, auf Probe in die Kontroll-Beamtenstelle zu Inowrazlaw versetzt.

---

## Büchermarkt.

* „Von der Frau für die Frau" ist das Leitmotiv, unter dem der soeben zur Ausgabe gelangte erste Jahrgang von „**Hillgers illustriertem Frauen-Jahrbuch**" erschienen ist. (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.) Was das bereits im siebenten Jahrgange erschienene rühmlichst bekannte „Kürschners Jahrbuch" als wertvoller Bestandteil seiner Bibliothek für den Mann ist, das soll „Hillgers Frauen-Jahrbuch" für die Frau werden, ebenso nützlich, ebenso unentbehrlich! Die hervorragendsten Vertreterinnen und Führerinnen der Frauenbewegung sind durch wertvolle Beiträge vertreten und bieten ein übersichtliches, klares Bild über diese, seit Jahren die ganze Menschheit bewegende Frage. Jedoch nicht nur für die Anhänger der Bewegung sondern auch für die Gegner derselben bietet „Hillgers Frauen-Jahrbuch" eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen. Trotz des Umfanges von ca. 500 Seiten ist der Preis nur 1 Mark, gebunden 1,50 Mark. Wir können das Buch auf das wärmste empfehlen.

* „Gibt es eine Klavierpest?" ist eine der Fragen, die in dem sehr anregenden und unterhaltsamen Sprechsaal des neuesten Heftes der illustrierten Wochenschrift „**Frauen-Rundschau**" durchgesprochen werden. Wer eine scharfe Philippika gegen die grassierende Klavierpest erwartet, wird sich jedoch mehr oder weniger enttäuscht fühlen, denn die betreffende Einsenderin, die als „eine Weltverbesserndе" unterzeichnet, plädiert ganz entschieden für möglichst weite Verbreitung des Klavierspiels und jeglicher Hausmusik und weiß in überzeugender Weise die bedeutsame ethische Seite solcher Kunstübung glaubwürdig zu machen. Man sieht, auch diese außerhalb des eigentlichen Programms stehende Rubrik der inhaltreichen Zeitschrift ist geeignet, das Interesse weitester Kreise dauernd wach zu halten. Probenummern erhält jede Frau, die die Frauen-Rundschau noch nicht kennt, gratis und franko von der Geschäftsstelle der Zeitschrift, Berlin SW., Tempelhofer Ufer 29.

* **Die Kunst.** Monatsschrift für freie und angewandte Kunst (Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G., München. Vierteljährlich 6 Mark). Mai-Heft 1904: Die Frühjahrsausstellung der Münchener Sezession, von Georg Habich in einem längeren Aufsatz besprochen, wird uns in zahlreichen Abbildungen vorgeführt, die der Qualität der Ausstellung ein gutes Zeugnis ausstellen. — Carl Langhammer spricht über den deutschen Künstlerstreit in verständigem, versöhnendem Sinne. — Das große Werk Wilhelm Steinhausens, seine Wandgemälde zu Frankfurt a. M. in der Aula des Kaiser Friedrich-Gymnasiums, würdigt Heinrich Weizsäcker, Johannes Kleinpaul die größte Schöpfung Hermann Prells, nämlich die Gesamtausstattung des Treppenhauses im Albertinum zu Dresden. Friedrich Prellers d. Ä. Gedächtnis wird anläßlich seines 100. Geburtstages durch den Abdruck interessanter Briefstellen geehrt. — Der kunstgewerbliche Teil dieses Heftes befaßt sich mit der Raumgestaltung und Ausstattung der deutschen Kunstausstellung in St. Louis und gibt mit 77 Abbildungen ein sehr bedeutendes Anschauungsmaterial.

* Ein Meister der Weltliteratur wie Dostojewski, bedarf eigentlich keiner Empfehlung mehr, und es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man eine Schöpfung, wie den groß angelegten „**Raskolnikoff**" loben oder gar kritisieren. So soll auch nur an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß Kürschners Bücherschatz (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9) die gewaltige Schöpfung in seine Sammlung aufgenommen hat und sie dort soeben als Doppelbändchen Nr. 397, 398 erschienen ist.

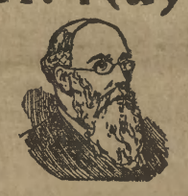
* Von der illustrierten Monatsschrift „**Das Äußere**" (Berlin, Willy Kraus Verlag) liegt uns das eben erschienene fünfte Heft vor, das in seiner splendiden Reichhaltigkeit die früheren womöglich noch übertrifft. Eine geistvolle Plauderei A. von Gaffrons über das Auge, die uns „schöne Frauen mit glutvollen Blicken" auch im Bilde vorführt, leitet die zahlreichen interessanten Beiträge ein, unter denen wir einen von Heinrich Pudor über die vielumstrittene Reformkleidung ganz besonders hervorheben wollen.

---

**Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.**
Berlin, 18. Juni 1904.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Fleisch** p. ½ kg | | Hühnerjunge, p. St. | 0,60—1,30 |
| Rindfleisch . . . | 55—62 | Tauben p. St. . | 0,35—0,55 |
| Kalbfleisch . . . | 82—86 | Enten j. p. St. . | 1,10—2,55 |
| Hammelfleisch . . | 63—66 | Gänse j. p. St. . | 2,00—5,00 |
| Schweinefleisch . | 45—51 | Puten p. ½ kg. . | — — |
| **Wild** p. ½ kg | | **Eier.** | |
| Rotwild . . . | 0,40—0,50 | Land-, p. Schock. | 2,40—2,75 |
| Damwild . . . | 0,40—0,57 | Kisten-, p. Schock | 2,40 |
| Wildschweine . . | 0,15—0,39 | **Butter.** | |
| Fasanen junge . | — | Preise frc. Berlin. | |
| **Geschlacht. Geflügel** | | Ia per 50 kg . | 100—106 |
| Hühner alte, p. St. | 1,30—2,00 | IIa do. . | 96—100 |


Magenleiden, Leber- und Gallenleiden, Verstopfung, Haemorrhoiden, Krämpfe, **Dr. Rays** Kopfschwindel, Appetitlosigkeit, Blähungen, Kopfschmerzen und Schwächezustand.



**Darm- und Leber-Pillen**

**Unübertrefflicher Erfolg.**

Preis **Mk. 2.50**, zu haben in den Apotheken:

**Haupt-Depots:** Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.; Kronprinzen-Apotheke, Berlin, N.W., Hindersinstraße 1; Löwen-Apotheke, Magdeburg; Hirsch-Apotheke, Hannover; Engel-Apotheke, Leipzig; Mohren-Apotheke, Dresden; Marien-Apotheke, Nürnberg; Meißen-Apotheke, Straßburg i. Els.; Ludwigs-Apotheke, München; Kränzelmarkt-Apotheke, Breslau.

Bestandteile: Leptandrin 0,01, graue Wallnußrindeextrakt 0,03, Rhabarberextrakt 0,04, Aloeextrakt 0,06, mediz. Seife 0,02 mit Silber überzogen.

**Es gibt keinen Kahlkopf** mehr, wenn Sie zeitig gegen Haarausfall und Schuppenbildung Obermeyers Herba-Seife verwenden, die alle diesellebel beseitigt und sicher einen Nachwuchs erzeugt. St. 50 Pf. u. 1 Mk. z. h. i. all. Apoth., Drog. u. Parfm.


---

(Nachdruck verboten.)

44]

## Die Sünde.

**Von Leonard Merrick.**

„Darf ich Dich anrühren?" fragte er.

„Ach, Liebster, Einziger," rief sie aus, „ich liebe Dich, ich liebe Dich!" Und sie hielt ihn fest mit ihren Armen umschlungen.

Als sie ihn losließ, erinnerte er sich, daß er sterben müsse, und er sagte sich, daß es das Beste für sie wäre, trotz des Wunders, das sich ereignet hatte. Aber er konnte kein Wort hervorbringen, und sie sprach und ließ ihn ihre Seele sehen, bis ihm alles klar war, außer das eine, wie ihm die Seligkeit solcher Frauenliebe zu teil werden konnte.

„Was hat er Dir geschrieben?"

Mechanisch reichte er ihr den Brief Sir Noels. Sie las denselben zweimal. Die Förmlichkeit des Schreibens führte sie nicht irre; sie fühlte, wie sehr der Mann gelitten haben mußte, der so vergeben konnte, und sie war von Mitleid und Bewunderung für ihn erfüllt.

„Du wirst es doch annehmen," sagte sie leise.

Er schüttelte den Kopf.

„Ich kann nicht," sagte er, „ich könnte es nicht einmal, wenn — es ist unmöglich!"

„Du kannst es annehmen," entgegnete sie, „es ist sein Wunsch. Er weiß nun alles, er bietet es also Dir an!"

Da er ihr nicht sagen konnte, was er vorhatte, antwortete er nichts weiter.

„Du mußt es aus mehreren Gründen annehmen," fuhr sie fort, „erstens, weil er es Dir anbietet, dann, weil er Dich sehr lieb haben muß, wenn er Dir so schreibt, und Deine Weigerung seinen Schmerz nur vergrößern würde, drittens, weil ich es gern annehme, und Du es für mich tun wirst."

„Du weißt nicht, was Du sagst," rief er aus. „Ich bete Dich an, Du bist unsagbar edel — aber selbst wenn ich das Geld hätte, was würde es nützen? Mit dem verglichen, woran Du gewöhnt bist, wäre es Armut. Ich kann Dir kein Heim bieten, ich kann nur hoffen, daß mir mit Hülfe des kleinen Kapitals der Kampf leichter werden wird als früher. Ich müßte Dich unter allen Umständen hier zurücklassen, müßte allein auswandern und arbeiten."

„Ich will mit Dir gehen," sagte sie.

Sie stritt mit ihm um sein Leben, aber davon hatte sie keine Ahnung. Er küßte sie und sagte: „Wenn ich Dich jetzt als meine Frau behalten könnte, jetzt, da ich weiß, daß ich Dir kein Unrecht damit antäte, so wäre das die größte Seligkeit für mich, die ich mir denken kann. Aber kannst Du Dir vorstellen, was das für Dich bedeuten würde? Deine Mutter, Deine Freundinnen wären Dir verloren — und zwar nicht nur für einige Jahre oder für eine Reihe von Jahren, sondern für immer. Du wirst in einem kleinen Hause, in einem Viertel wohnen, wo die Mittelklasse lebt, und hunderterlei Entbehrungen zu tragen haben, die für Dich unendlich mehr bedeuten würden. Dein Verkehr wären die Nachbarn, mit denen Du nichts gemein hättest. Den ganzen Tag über, während ich fort sein müßte, wärest Du allein, allein mit Deinen Gedanken. Du willst auf allen Luxus, auf alle Vergnügungen, inmitten welcher Du aufgewachsen bist, verzichten, um an der Seite eines schmachbedeckten Mannes zu leben. Du bist noch so jung und willst Dein ganzes Leben opfern?"

„Ich gehe mit Dir!" rief sie.

„Helen," sagte er, „war Deine Mutter einverstanden, daß Du herkamst?"

Sie schwieg.

„Nein! Und Deine Pflicht ist es, bei ihr zu bleiben, nicht bei mir. Gegen mich hast Du keine Pflichten. Sie kann noch 20, 30 Jahre leben, Du bist ihr einziges Kind, und sie liebt Dich unendlich. Glaubst Du, daß es recht wäre, sie ohne ihre Einwilligung zu verlassen und einem Elenden zu folgen, dem Du nichts schuldig bist? Sie würde Dich sehr vermissen, mit den zunehmenden Jahren nur immer schwerer. Jetzt ist sie gesund, und sie hat ihre Zerstreuungen; in einigen Jahren wird sie nicht mehr so kräftig sein und auch weniger Zerstreuungen haben, da würde sie sich sehr einsam fühlen ohne Dich, und Du würdest Dir das täglich sagen. Du wirst weinen, wenn Du ihre Briefe erhälst — freilich, ohne es mir zu verraten. Ach, Geliebte, laß mich handeln, wie es am besten ist! Versuche, ohne mich glücklich zu sein. Wenn Du Dich einmal unglücklich fühlst, so denke an die Zukunft, bedenke, daß Monate tiefsten Elends noch immer besser sind, als daß Du ewig an mich gekettet bist!"

Sie blickte zu ihm empor. Sie war sehr blaß, aber ein unbeugsamer Entschluß sprach aus ihren leuchtenden Augen.

„Ich gehe mit Dir!" sagte sie, „ich gehe nicht aus Pflichtgefühl, sondern weil ich Dich liebe! Ich kann nicht ohne Dich und Du sollst nicht ohne mich leben. Es gibt keine Pflicht, die eine Frau von dem Manne fernhalten darf, den sie liebt, und wenn es tausend Frauen gäbe, die es tun — ich folge Dir! Das Haus wird sehr klein sein, sagst Du? Wie klein mußt Du von meiner Liebe denken! Glaubst Du, daß der Luxus mir teurer ist als Du? Wie darfst Du mir das sagen! Ich liebe meine Mutter, aber ich liebe Dich mehr. Ich werde vielleicht manchmal traurig sein, weil ich von ihr getrennt sein werde, aber ich würde viel mehr leiden, müßte ich ohne Dich leben. Und ich werde meine Tränen nicht vor Dir verbergen, wie Du sagst — Du sollst jeden Gedanken, jede Empfindung kennen, die mich erfüllen . . . Du mußt mich ausreden lassen, vielleicht spreche ich es nie wieder so aus, es ist nicht lange her, seit ich mich selbst kenne, und ich will, daß auch Du mich kennst! Du bist mir teurer als sonst etwas auf Erden, Dein Vergehen hat meine Liebe nicht im geringsten beeinflußt, ich habe nicht gewußt, daß ich je so werde lieben können. Bedenke, was Du für mich fühlst, und wisse, daß ich im tiefsten Herzen, wachend und träumend, dasselbe für Dich fühle. Nimm mich mit, und wir wollen tapfer zusammen tragen, was uns beschieden ist. Nimm Sir Noels Anerbieten an, weil Du mich lieb hast! Ich will Dich so lieb haben, wie Du es einst ersehntest, und noch mehr — Du wirst die Wirklichkeit schöner finden als den Traum. Wenn Du Sir Noel „nein" sagst, wirst Du arm und in Not sein — ich ertrage alles mit Dir zusammen, aber ich weiß, was dann geschehen wird: wir werden von meiner Mutter Geld annehmen müssen, und das wäre Dir doch furchtbar. Was er Dir geben will, bietet er Dir an, ohne an mich zu denken — Dir persönlich — weil er Dich gern hat. Wenn Du mich liebst, wenn Du mich haben willst, so nimm es um meinetwillen an, und beginn von vorn!"

„Ich nehme es an," antwortete er, „Gott segne Dich und helfe uns beiden! . . . Willst Du's sagen, Geliebte, ich hab's noch nie von Dir gehört!"

Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und flüsterte, sie wußte sehr wohl, was er meinte: „Maurice! Maurice!"

„Und wirst Du's bestimmt nicht bereuen, Geliebte?"

Sie zog ihn fester an sich und lächelte ihn unter Tränen an.

— Ende. —

## Bunte Chronik.

— **Berlin,** 18. Juni. **Der Charlottenburger Leichenfund aufgeklärt.** Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es, Berliner Blättern zufolge, gelungen, die Angelegenheit der Auffindung eines Frauenrumpfes im Charlottenburger Verbindungskanal vollständig aufzuklären. Es liegt nicht Mord, sondern Verbrechen gegen das keimende Leben (nach § 218 des Strafgesetzbuchs) mit tödlichem Ausgang vor; und zwar handelt es sich um eine 43jährige Frau Putzmacherin Radatus aus Berlin, die bei dem Masseur Köhler in Behandlung war. Die Frau starb unter den Einwirkungen seiner Behandlung, und um sich der Leiche zu entledigen, zerstückelte er sie und beförderte sie ins Wasser. Köhler wurde heute vormittag verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Im Laufe der Vernehmungen legte er schließlich folgendes Geständnis ab: Er habe sich wiederholt bei Frauen des im § 118 Abs. 3 des Strafgesetzbuches aufgeführten Verbrechens schuldig gemacht. Bei einer solchen Operation sei die in Berlin wohnhafte, 43 Jahre alte Frau Radatus, geb. Gummelt, die von ihrem Mann getrennt lebte, am 2. d. Mts. in seiner Wohnung gestorben. Um einer Bestrafung zu entgehen, habe er sich entschlossen, die Leiche zu zerstückeln und die Teile dann in den Kanal zu werfen. Diese Absicht habe er dann in der Nacht zum 3. Juni gegen 11 Uhr ausgeführt, so daß der Rumpf, der bereits am Morgen gefunden wurde, nur 8 Stunden im Wasser gelegen hat. Einzelne Körperteile hat Köhler verbrannt. In großer Angst sei er dann von Berlin abgereist und bis nach Basel gefahren. Von dort sei er jetzt erst hierher zurückgekehrt. Einen eigenartigen Eindruck macht es, daß die Angehörigen der Frau Radatus, die von der Kriminalpolizei unter Hinweis auf die viel erwähnte Warze wiederholt gefragt wurden, ob es sich bei dem Leichenfunde um ihre Verwandte handeln könne, dies bestritten. Köhler wird heute und morgen noch vernommen und dann dem Staatsanwalt vorgeführt werden.

— **Berlin,** 18. Juni. Heute nachmittag versuchte der Hausdiener Wilhelm Schmoll, in Britz, Chausseestr. 65 wohnhaft, die Angestellten Kaufmann Georg Brieger und Kaufmann Max Perlow im Geschäft von Krüger & Oberbeck zu **erschießen.** Brieger wurde am Kopfe verletzt, der Täter festgenommen.

— **Berlin,** 18. Juni. Dem „Lokal-Anz." zufolge wurde heute früh auf dem Truppenübungsplatz Senne ein **Fesselballon** der Luftschifferabteilung **vom Blitz getroffen;** der Ballon explodierte und verbrannte. Zwei Unteroffiziere und ein Mann, die den Ballon bedient hatten, wurden schwer verletzt.

— **Dresden,** 18. Juni. Der seit einiger Zeit **flüchtige Bankier** Jäger aus Tübingen wurde heute mittag hier **ergriffen.** Bei seiner Festnahme verwundete er sich mittels eines Taschenmessers. Er wurde vorläufig ins Krankenhaus gebracht.

— **Homburg v. d. H.,** 18. Juni. Der Berliner **Hotelbesitzer Mühling,** welcher vorgestern abend bei Dornholzhausen auf einer mit seinem Freunde Uhl unternommenen Automobilfahrt verunglückte, ist heute hier seinen **Verletzungen erlegen.**

— **Stettin,** 18. Juni. Der **Reichspostdampfer** Prinz Eitel Friedrich, für den Norddeutschen Lloyd in Bremen, auf der Vulkanwerft in Stettin erbaut, lief heute mittag 12 Uhr **glücklich vom Stapel.**

— **Oldenburg,** 19. Juni. **Verlorener Dampfer.** Der Bergungsdampfer Newa ist von Casa Blanca nach Gibraltar zurückgekehrt und berichtet, daß der Dampfer der Oldenburgisch-Portugiesischen Reederei Brake total verloren ist. Zehn Passagiere sind durch Kentern eines Bootes ertrunken; die Mannschaft ist gerettet und teils nach Mazagran gebracht, teils damit beschäftigt, die an den Strand gespülte Ladung zu bergen.

— **Dreux,** 18. Juni. Bei Brezolles **stürzte** gestern das **Automobil** des Sohnes des Herzogs von Audiffret-Pasquier, als es mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer dahinfuhr, infolge Platzens des Pneumatiks um. Audiffret-Pasquier erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er heute vormittag gestorben ist. Seinen Mechaniker trifft keine Schuld.

— **Wladikawkas,** 18. Juni. In der vergangenen Nacht führte eine **Räuberbande** durch **Aufreißen** von **Schienen** die **Entgleisung** eines **Eisenbahnzuges** herbei, überfiel die Postwagen und wechselte mit der Zugwache Schüsse. Als Leute herbeieilten, entflohen die Räuber, breite Blutspuren hinterlassend. Die Passagiere und die Post blieben unbeschädigt.

— **London,** 18. Juni. Nach amtlicher Meldung ist der Torpedobootszerstörer „Sparrowhawk" in der Mündung des Jangtsekiang auf einen Felsen gestoßen und untergegangen; die Mannschaft ist gerettet.

C. K. **Telephonische Gottesdienste im Krankenhause.** In Amerika und England hat man bereits eine ganze Anzahl Versuche angestellt, um das Telephon nutzbar zu machen, Kranken, die infolge ihrer Schwäche keinen Gottesdienst besuchen können, die Teilnahme daran zu ermöglichen. Meistens sind diese Versuche jedoch völlig mißlungen, wenn auch einige Beispiele bekannt geworden sind, daß einzelne Personen gelegentlich mit Hülfe eines Telephons eine Hymne oder einen kurzen Gottesdienst genossen haben. Jetzt hat aber der amerikanische Prediger Dr. Russell H. Conwell vom „Grace Baptist Temple" in Philadelphia ein System ausgebildet, wodurch der ganze Sonntagsgottesdienst in seiner Kirche den bettlägerigen Kranken in den verschiedenen Krankenhäusern der Stadt gleichzeitig zu gute kommen kann. Seit Jahren beschäftigt sich Conwell mit diesem Plan, aber es hatten sich ihm so viele Hindernisse in den Weg gestellt, daß er erst in den letzten Wochen einen Erfolg vor sich sieht. Um seine Stimme klar und deutlich zu machen, hat Dr. Conwell ein großes Megaphon, eine Art Hörrohr, an seiner Kanzel errichten lassen, und beim Predigen wendet er sich leicht dem Megaphon zu, so daß seine Worte direkt in den Apparat gelangen. In verschiedenen Teilen der Kirche werden gleichfalls kleinere Megaphone aufgestellt, so daß der Gesang der Gemeinde in ähnlicher Weise über die Drähte geleitet wird. In dem von der Orgel etwas entfernten Kirchenchor steht ein weiteres Megaphon, das so groß wie das Megaphon in der Kanzel ist, und so gestellt wird, daß die Stimmen aller Sänger darin aufgefangen werden können. Die verschiedenen Megaphone werden mit je einer Fernsprechzentrale in den verschiedenen Krankenhäusern verbunden, von dem 70 bis 100 Telephone den Gottesdienst zu den Betten der Patienten leiten. Jetzt muß jeder Patient ein besonderes Telephon haben, dessen Hörrohre an die Köpfe der Patienten gebunden werden können, die zu schwach sind, sie selbst an die Ohren zu halten. Binnen kurzem jedoch hofft Dr. Conwell, die einzelnen Empfangsapparate ganz entbehren zu können und an ihrer Stelle ein großes Megaphon zu gebrauchen, das in die Mitte des Zimmers gestellt wird und den Gottesdienst allen Patienten im Saale vollkommen übermittelt. Man glaubt, daß dies nicht nur bequemer für die Patienten ist, sondern auch die Kosten des Systems bedeutend verringern wird. Man hat auch schon Versuche mit diesem System telephonischer Gottesdienste gemacht. Am Sonntag, 22. Mai, hat Dr. Conwell in dieser Weise eine besondere Predigt für Krankenhäuser gehalten, die von 80 bis 100 Kranken angehört wurde. Auch ein anderer amerikanischer Geistlicher hat, wie berichtet wird, kürzlich mit dem Phonographen ähnliche Versuche angestellt. Zu seinem eigenen persönlichen Gebrauch hat er eine Reihe von Walzen angefertigt, die einen vollständigen Gottesdienst herstellen. Dazu gehören die gewöhnlichen Gebete, mehrere Psalmen, drei Hymnen, eine kurze Predigt von zehn Minuten und der Segen. Diese Walzen sind alle numeriert, so daß eine Verwechselung nicht zu befürchten steht. Zwei Reihen von Walzen sind bis jetzt gemacht, eine für den Abend- und eine für den Morgengottesdienst. Wenn sie auf einen großen Phonographen gestellt werden und ein ziemlich großer Schalltrichter aufgesetzt wird, so können die Zuhörer den verschiedenen Teilen des Gottesdienstes so gut folgen, als ob sie auf ihren Kirchstühlen in der Kirche säßen.

C. K. **„Klein, aber hoho!"** Lord Roberts befand sich einmal in einem Londoner Klub, wo er der gefeierte Mittelpunkt eines großen Kreises war. Unter andern war auch ein sehr großer Herr anwesend, der augenscheinlich als Witzbold gelten wollte und jede Gelegenheit ergriff, um Lachen auf anderer Leute Kosten zu erregen. Als der Herr Lord Roberts vorgestellt wurde, beugte er sich gönnerhaft zu ihm nieder und sagte so von oben herab: „Ich habe oft von Ihnen gehört, aber ich habe Sie nie gesehen," und dabei beschattete er seine Augen mit einer Hand, als ob er den berühmten General seiner Kleinheit wegen nur sehr schwer sehen könnte. Lord Roberts aber erwiderte trocken: „Ich habe Sie schon oft gesehen, Sir, aber ich habe noch nie von Ihnen gehört!"

## Handelsnachrichten.

### Warenmarkt.

**Danzig,** 18. Juni. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 761 Gr. 176 M., fein weiß 777 Gr. 182 M., russischer zum Transit rot — M. per Tonne. — Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 732 und 750 Gr. 133 M., 708 Gr. 134 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 20 Gr. R. — Wind: W.

**Magdeburg,** 18. Juni. (Zuckerbericht.) **Kornzucker** 88 Prozent ohne Sack 9,00. — Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 7,35—7,55. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,00. Krystallzucker 1. mit Sack 18,95. Gemahlene Raffinade mit Sack 18,82½—18,95. Gemahlene Melis I. mit Sack 18,45. Stimmung: Still. Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Juni 18,10 Gd., 18,25 Br., —,— bez., per Juli 18,30 Gd., 18,40 Br., —,— bez., per August 18,50 Gd., 18,60 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 18,75 Gd., 18,85 Br., —,— bez., per Januar-März 19,05 Gd., 19,10 Br., —,— bez. — Ruhig.

**Hamburg,** 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 170—172, Hard Winter Nr. 2 Juni-Abladung 136,00. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 Juni-Abladung 95—105, holsteinischer und mecklenb. 134—140. — Mais nom., Amerik. mixed Juni-Abladung —,—. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loko 46,00. — Spiritus (unversteuert) matt, per Juni 23,50 Br., 23,00 Gd., per Juni-Juli 23,50 Br., 23,00 Gd., per Juli-August 23,50 Br., 23,00 Gd., per August-Septbr. —,— Br., —,— Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, **Standard white loco** 6,60. — **Wetter:** Bewölkt.

**Köln,** 18. Juni. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Oktober 47,50. — **Wetter:** Trübe.

**Pest,** 18. Juni (Getreidemarkt.) Weizen loko flau, per Juni —,— Gd., —,— Br., per Oktober 8,83 Gd., 8,84 Br. — Roggen per Oktober 6,72 Gd., 6,73 Br. — Hafer per Juni —,— Gd., —,— Br., per Oktober 5,86 Gd., 5,87 Br. — Mais per Juni —,— Gd., —,— Br., per Juli 5,15 Gd., 5,16 Br., per August 5,26 Gd., 5,27 Br. — Raps per August 10,50 Gd., 10,60 Br. — **Wetter:** Schön.

**Paris,** 18. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,10, per Juli 20,20, per Juli-August 20,15, per September-Dezember 20,15. — Roggen ruhig, per Juni 14,50, per September-Dezember 14,25. — Mehl ruhig, per Juni 27,50, per Juli 27,75, per Juli-August 27,85, per September-Dezember 27,40. — Rüböl ruhig, per Juni 47,50, per Juli 47,50, per Juli-August 47,50, per September-Dezember 48,50. — Spiritus behauptet, per Juni 42,25, per Juli 42,00, per Juli-August 41,25, per September-Dezember 36,00. — **Wetter:** Bewölkt.

**Antwerpen,** 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

**Amsterdam,** 18. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen träge, loko —,—, do. per Juni —,—, do. per September-Dezember 22³/₈. — Weizen geschäftslos. — Roggen fest, per Oktober 120.

**London,** 18. Juni. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — **Wetter:** Bewölkt.

**New-York,** 18. Juni. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 11,70, do. für Lieferung per Septbr. 9,89, do. für Lieferung per November 9,56. Baumwollenpreis in New-Orleans 11⅛. — Petroleum Stand. white in New-York 7,95, do. do. in Philadelphia 7,90, do. Refined (in Cases) 10,65, Credit Balances at Oil City 1,57. Schmalz Western Steam 7,10, do. Rohe u. Brothers 7,05. — Mais per Juli 53½, do. per September 53⅝, do. per Dezbr. 50¼. Roter Winterweizen loco 107½. Weizen per Juli 88⅞, do. per September 84, do. per Dezember 84, do. per Mai —. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅛, do. Nr. 7 per Juli 5,90, do. do. per September 6,15. — Mehl Spring Wheat clears 3,90. — Zucker 3⅜. — Zinn 25,87—26,20, Kupfer 12,62—12,75. — Speck short clear 7,00—7,25. — **York per Juli 12,57½.**

### Geldmarkt.

**Berlin,** 18. Juni. Mangels aller Nachrichten von außerhalb eröffnete die heutige Börse in ruhiger Haltung, ungefähr auf dem gestern nachbörslich eingenommenen Kursniveau für die meisten hauptsächlichen Spekulationseffekten. Nur für wenige Papiere bekundete sich ein einigermaßen in die Augen fallendes Interesse, während sich die Umsätze im allgemeinen wieder innerhalb recht enger Grenzen hielten.

Die österreichischen Arbitragepapiere waren wenig oder gar nicht verändert.

**Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr.** Oesterreich. Kreditaktien 200,75—90 bez. Franzosen 135,90 bez. Lombarden 17,25—30 bez. Spanier 87—87⅛ bez. Türkenlose 127,50 bez. Türken (Unifiz.) 83,20—25—20 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 186,60 bis 75 bez. Darmstädter Bank 137,10 bez. Nationalbank für Deutschland 120,00 bez. Berliner Handelsgesellschaft 151,75 bez. Deutsche Bank 218,80 bez. Dresdner Bank 149,90 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 144—4,10 bez. Wiener Bankverein 129,40 bez. Transvaalbahn 1555 bez. Baltimore-Ohio 79,10et—9 bez. Canada-Pacific 118,40 bez. Luxemburger Prince Henry 103,10 bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika Paket 104,60—75 bez. Norddeutscher Lloyd 100,10 bez. Hansa Dampfschiff —,— bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,20 bez. Meridional 143,50 bez. Mittelmeer —,— bez. Warschau-Wiener —,— bez. 5prozentige Argentinier 94,90 bez. Gotthardbahn —,— bez. — Tendenz: Ruhig.

**Wien,** 18. Juni. Ungarische Kreditaktien 743,00, Oesterreichische Kreditaktien 640,00, Franzosen 633,00, Lombarden 79,50, Elbetalbahn 426,00, Oesterreichische Papierrente 99,20, Oesterr. Kronenanleihe 99,20, Ungarische Kronenanleihe 97,15, Marknoten 117,40, Bankverein 509,75, Länderbank 420,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 127,75, Brüxer —,—, Alpine Montan 409,00, 4proz. ungarische Goldrente 118,10, Tabakaktien —. Still.

**Paris,** 18. Juni. Französische Rente 97,52½, Italiener 104,05, Portugiesen 1. S. 62,30, Spanier äußere Anleihe 87,50, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk unifiz. Anleihe 85,50, Türkische Lose —,—, Ottomanbank 587,00, Rio Tinto 1312, Suezkanalaktien 4150, Russische Anleihe 1894 90,25, Russische Anleihe von 1901 90,75, Russische Anleihe von 1904 —,—. — Fest.

### Wollmarkt.

**Stettin,** 18. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhren zum heutigen Wollmarkt betrugen 108 Zentner gegen 111 Zentner im Vorjahre. Die Wäsche ist sehr gut ausgefallen. Als Käufer waren nur Händler erschienen, Fabrikanten fehlen. Der Markt ist sehr schleppend. Der Preisabschlag gegen das Vorjahr beträgt 8—10 Mark. Ein Stamm wurde unter dem Marktpreis verkauft.


Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER.

„EIN WELT TAFELGETRÄNK"

(Kölnische Zeitung, 7ten Okt., 1903).

Jährliche Füllungen:

**30000000** *Flaschen und Krüge.*


(Nachdruck verboten.)

## Allerlei „Höfliches".

Von Josef Lewinsky.

Wir gehen in diesem Sommer anscheinend einer gesegneten Konzertsaison entgegen. Welche musikalische Freuden werden uns im Juni beschert — besonders von Unterrichtsanstalten. Kleine und große, wilde und zahme Konservatorien lassen zu Ende eines Wintersemesters ihre Zöglinge los; Verwandte und Freunde bejubeln die hoffnungsvollen Joachims, Carreños, Niemanns und Lehmanns im Konzertsaal, und zu den „Geprüften" zählen auch die Musikreferenten . . .

Ja, Berlin ist die musikalischste Stadt der Welt. Nicht nur im Winter. Kaum beginnen die Nachtigallen, die Grasmücken und Finken ihren Gesang, so treffen auch die wilden Musiker ein, verscheuchen die Vögelein und zerreißen die Luft durch ihre fürchterlichen Klänge. Einige besetzen in gewissen Gegenden truppweise, mit riesigen Blechinstrumenten bewehrt, die Vorgärten und Höfe und bereiten durch verstimmte Trompetenstöße dem musikalischen Ohr wahre Foltergenüsse. Andere, gewöhnlich lahme Leute, nehmen gar auf Bänken, Waschgefäßen oder Eimern Platz, und bringen auf Ziehharmonikas oft Viertelstunden lang winselnde Laute hervor; die Mehrzahl bedient sich der Leierkästen, verbindet damit wohl auch den Vortrag von Liedern und volkstümlichen Kuplets. Eine besondere Anregung auf die Gedankenentwickelung üben diese Tonkünstler allemal aus, wenn ihrer mehrere in nahe beieinander gelegenen Höfen gleichzeitig musizieren. Das „Zarenlied" und der „Rixdorfer", „Die Post im Walde" und „Der kleine Cohn", teils auf Leierkasten, teils auf einer Klappentrompete, aber immer zusammen vorgetragen, machen einen unbeschreiblichen Eindruck, einen Eindruck, der Säuglinge von der Mutterbrust schrecken, und Kinder bei ihren Schularbeiten verwirren kann. So leicht sich auch der nächste Spieler oder Sänger durch eine kleine Gabe zum Schweigen bringen läßt, die auf den nachbarlichen Grundstücken wirkenden Kollegen bleiben unerreichbar. Oft vergeht eine Stunde, ehe sie den Cyklus ihrer Lieder absolviert haben. Zum Unglück aller geistig arbeitenden Individuen ist die Zahl der Künstler immer noch im Wachsen begriffen. Nicht geringes Aufsehen unter der zarten Jugend und dem reiferen Alter des Nordens erregt gegenwärtig ein Mitterari. Der Bursche will aus der Umgegend von Neapel abstammen, stößt auf seinem Dudelsack eine sechs bis sieben Sekunden dauernde, wild lärmende Passage hervor, tanzt dazu, fängt Pfennige und Nickel, erfrischt sich mit Kuhkäse, und entsetzt nervenschwache Personen namentlich durch sein Vordringen bis unmittelbar unter die Parterrefenster, wobei jüngere Kinder beim Anblick seiner grotesken Gestalt gern in ein Jammergeschrei ausbrechen und es mit Zappeln der Gliedmaßen begleiten. Als ein im Betteln von der Wiege an geübter Sohn Italiens bespielt er nicht Häuser im ganzen, sondern jedes einzelne Quartier, und dringt bis zu den Waschkellern und weiter vor. Das ist die Musik der armen Leute und es ist die „Hofmusik" von Berlin.

Eine Hofmusik in höherem Sinne hat in den jüngsten Tagen von sich reden gemacht: der „Roland von Berlin", die vaterländische Oper Leoncavallos, mit deren Komposition der Kaiser den Autor der „Bajazzi" vor längerer Zeit betraute. Die Partitur seines neuesten Werkes hat der Monarch aus den Händen des Komponisten huldvoll entgegengenommen, und wir haben nun abzuwarten, in welcher Weise der italienische Maestro die schwierige Aufgabe, den grunddeutschen Stoff in Töne zu bannen, erfüllt hat. Da für die Partie des Henning ein polnischer Tenorist in Aussicht genommen ist, bekommt die italienisch-deutsch-polnische Verbrüderung einen internationalen Anstrich.

Die Anwesenheit Leoncavallos fiel übrigens mit der 200. Aufführung seiner „Bajazzi" zusammen, und es war nicht ohne Interesse, den beliebten Meister bei diesem Anlaß sein erfolgreiches Werk im Opernhause persönlich leiten zu sehen. Als Dirigent besitzt er freilich nicht die fascinierenden Eigenschaften, die manchen unserer deutschen Kapellmeister auszeichnen. Die behäbige Art, mit der der korpulente Herr den Taktstock führt, gravitiert mehr nach einer nördlichen als südlichen Zone; als heißblütiger Neapolitaner erscheint Leoncavallo am Dirigentenpult sicherlich nicht. Der enthusiastische Beifall, den er im Laufe des Abends hervorrief, galt wohl mehr dem Komponisten als dem Interpreten des packenden Werkes, das zu dem eisernen Bestand der königlichen Bühne gehört und in den zehn Jahren seines Daseins in der Zahl seiner Wiederholungen einen Erfolg errungen hat, wie er nur wenigen zeitgenössischen Werken — am wenigsten den „Medici" Leoncavallos, beschieden war.

Diesen Zug von Nieten nach einem dramatischen Haupttreffer haben aber mehrere lebende Tonsetzer mit dem Komponisten der „Bajazzi" gemein. Kienzl ist es nicht gelungen, seinem „Evangelimann" eine gleich zugkräftige Oper folgen zu lassen. Mascagni hat nach seiner „Cavalleria" nur Mißerfolge erlebt, und auch Humperdinck hat nur in „Hänsel und Gretel" einen glücklichen Wurf bewiesen. Auch diese reizende Märchenoper konnte jüngst schon das Jubiläum ihrer 200. Aufführung feiern, und dieser enormen Ziffer gegenüber muß es wunderbar erscheinen, daß der „Barbier von Sevilla", das Meisterwerk Rossinis, im Zeitraum von 75 Jahren es noch auf keine höhere Zahl von Wiederholungen auf der Berliner Hofbühne gebracht hat, als gleichfalls auf 200. Die wirklich großen Meister, wenn sie noch lebten, könnten neidisch sein auf die Kassenerfolge ihrer tantièmegesegneten Epigonen. . . .

Die königliche Oper hat bis in die jüngste Zeit mit Neueinstudierungen und Jubiläumsvorstellungen ihr Dasein gefristet und wird demnächst in die Ferien gehen. Das Schauspielhaus hat baulicher Veränderungen wegen schon seit einem Monat seine Pforten geschlossen, und die übrigen Theater sind bereits in jene Periode eingetreten, die als die „tote Saison" bezeichnet wird. Da bei solchem Stand der Dinge das Gute durchaus nicht „nahe" liegt, dürfen wir getrost „in die Ferne" schweifen.

Auch in München wurde dieser Tage ein Jubiläum gefeiert: Das 40jährige Jubiläum des ersten Auftretens Ernst von Possarts auf dem dortigen Hoftheater. Dieselbe Rolle, in der er damals debütierte, den Franz Moor in den „Räubern" spielte der Künstler unter Ovationen aller Art auch an seinem Ehrentage. Als ich im Jahre 1862 mit Possart der Würzburger Bühne angehörte, ließ seine wenig hervorragende Stellung daselbst die hohe Stufe, die er später erreichte, nicht im entferntesten ahnen. Vor mehreren Jahren besuchte ich den gegenwärtigen Intendanten und früheren Kollegen in München, und bei dieser Gelegenheit erzählte er mir von seinen theatralischen Anfängen und von seinem Einzuge in das Hoftheater. Auf die Promessen seiner Gestalt hin wollte im Beginn seiner Laufbahn kein Theaterdirektor ihn engagieren. Man hielt ihn eher für einen Commis voyageur als für einen Mimen. In seinem 21. Jahre wuchs er noch und war nebenbei sonnenverbrannt, sommersprossig und rothaarig. Dieser Schönheitsüberfluß verlor sich zwar im Laufe der Zeit, dennoch war seine Strecke mit Hindernissen besäet und nur unter Aufbietung aller Kräfte an Talent, Fleiß und Energie gelang es dem jungen Menschendarsteller emporzuklimmen, und so gelangte er an das Hamburger Stadttheater.

Mit welchen Vorurteilen seine äußere Erscheinung aber immer noch zu kämpfen hatte, erfuhr er in München. Auf Erkundigungen hin hatte Intendanzrat Schmitt daselbst Possart zu einem Gastspiel auf Engagement nach München kommen lassen. Sein erster Weg war natürlich in das Theaterbureau. Der alte Theaterdiener Korn, der ihn beim Intendanzrat melden sollte, rief, mit einem eigentümlichen Blick den Prätendenten auf den Thron Richards III. musternd: „Sie sein der Possart?!" . . . Die Tür öffnet sich und der Intendant erscheint in derselben. „Sie sind der Possart?!" — „Jawohl, Herr Rat!" Große Pause der Enttäuschung. „Ein Wort für viele, Herr Rat, Sie erwarteten jedenfalls einen sieben Fuß hohen, schwarzgelockten, adlernasigen Intriguantenkopf, befrackt, in Glaceehandschuhen, Lackstiefeln usw. hier eintreten zu sehen. Entschuldigen Sie — ich bin ohne Pfennig Geld hier angelangt, habe seit Kassel nichts gegessen, alle meine Kleider sind in Hamburg versetzt, ich habe nur mein Talent. Bitte, lassen Sie mich den Franz Moor spielen. Gefalle ich, dann ist mir jede Gastrolle recht, die Sie wünschen; mißfalle ich, so bin ich überhaupt zu stolz, hier noch weiter zu spielen, und dann abgereist." — „Gut," sagte der Rat, „spielen Sie."

Der Erfolg war ein sensationeller. Nach der zweiten Gastrolle ließ der Intendanzrat Possart kommen. „Herr Possart," sagte er, „ich habe mit Ihnen einen einjährigen Kontrakt vereinbart — wenn Sie gefallen?" — „Ja." — „Ich bedaure, denselben nicht realisieren zu können." — „Wie?" — „Einen Schauspieler wie Sie kann ich für 2000 Gulden nicht engagieren. Ich zerreiße hiermit den Kontrakt. Aber ich biete Ihnen 3000 Gulden und doppeltes Spielhonorar, und lege Ihnen für jede Gastrolle 4 Louisd'or zu. Und da haben Sie mal vorläufig 500 Gulden, damit Sie Ihre Hamburger Garderobe einlösen und sich hier häuslich niederlassen können. Adieu!" Und in der Tür noch wandte er sich um: „Junger Mensch, Sie haben mir seit langen Jahren im Theater mal wieder einen Eindruck gemacht . . ." So kam Ernst Possart vor 40 Jahren nach München an das Hoftheater.

Die Geburt eines Sohnes beehren sich sehr erfreut anzuzeigen (1468

Bromberg, den 20. Juni 1904

Regierungsrat **E. Neumann**
und Frau **Helene** geb. **Reiter.**

---

Am 16. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden an den Folgen einer Lungenentzündung mein innigst geliebter Vater, (123

**der Königliche Eisenbahnsekretär Herr**

# Gustav Krips

**Ritter pp.**

im vollendeten 58. Lebensjahre, zu Bad Ems, wo er Heilung von seinem Bronchialleiden zu finden hoffte.

In tiefstem Schmerz

**Willy Krips,** Ingenieur, Cassel.

---

Heute um 12 Uhr mittags entschlief sanft nach langem qualvollen Leiden unsere innig geliebte einzige Tochter und Schwester

**Elfriede**

im 21. Lebensjahre. — Um stilles Beileid bitten

**Gr. Bartelsee,** den 18. Juni 1904.

**Die tieftrauernden Eltern und Brüder.**
**Albert Elchstaedt** u. Frau **Wanda** geb. **Jaensch.**

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 21. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage allen Freunden und Bekannten, besonders den Herren Vorgesetzten, sowie Herrn Pastor Hildt für seine trostreichen Worte am Sarge des teuren Entschlafenen (1477

**innigsten Dank.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Marie Schlinzigk.**

---

Hierdurch machen wir

**alle jung. Mädchen**

auf die **Zusammenkünfte,** die **jeden Montag u. Sonnabend Abend** von 7 bis 9 im Arbeiter-Speisesaal, Friedrich-Wilhelmstr., stattfinden, aufmerksam. (122

**Die Frauengruppe der kirchl.-soz. Konferenz.**

---

**Rinkau.** Ab Bromberg . . 3⁴⁵.
Ab Rinkau . . . 7²⁰.

---

## Privatunterricht

in **all. Tänzen** erteile zu jed. Zeit.

**Balletmeister L. Wittig,**
Schleinitzstraße 1. (117

---

**Reiche Heirat!** Jge. Waise, Mk. 400 000 Verm. (Mein Kind ist als eigen anzuerkenn.) Edelgef. Herren — auch ohne jed. Verm. — woll. sich unt. „**Reform**", Berlin S. 14 bewerb.

**Heirat** wünscht Waise, Verm. üb 300000 M. bar, 23 J. a., m. sol. Hrn. (w. a. ohne Verm.) jedoch m. gut. Char. Off. u. „**Einsame**", **Berlin SO. 16.**

**Heiratswunsch!** Welch. Herr würde alleinstehende Dame m. ein. Verm. v. **175000** M. u. häusl. erz., d. Heir. glückl. mach.? Off. u. **Liebesglück,** Berlin S. O. 26

---

## Verloren

**eine Silberbrosche** mit Mosaikblümchen. Gegen Belohn. freundl. abzugeb. **Johannisstr. 10,** I r.

---

**Ein halbseidener Shawl**

Wilhelmstr. **verloren** gegangen Gegen Belohnung abzugeben 173) **Wilhelmstraße 35c.**

---

**Pincenez** mit gold. Kettch verl. v. Friedrichstr. bis Gymnasialpl Abz. **Friedrichstr. 51,** 1 Tr. r.

**Grünes Portemonnaie** mit Inhalt verloren. Abzug. gegen Belohn. Elisabethmarkt 3, Putzgesch

---

## Geldmarkt

Suche **3000 Mk.** z. II. Stelle auf ein städt. Grundstück v. sof. Off. u. **E. G. 20** a. d. Geschst. d. Z.

**900-1200 M.** 1. Stelle gesucht. Off. unter **5** a. d. Geschäftsst. d. Z.

**Goldfischer** **400 Mark** auf Schuldschein auf ca. 1 Jahr sogleich zu leihen gesucht. Gefl. Angeb. u. **Roell 400** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

**300 Mark** g. Sicherh. u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Off. u. **G. P.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**30000 M. z. zedier.,** dahint. ca. 35000 M. Off. unter **1** an d. Gschst. d. Z. erb.

**55300 M.** 5% erststell. z. verborgen. Off. u. **V. 5** a. d. Gschst. d. Z.

**5—6000 Mk.** auf sich. Hyp. zu verg. Off. u. **M. 18** a. d. Gesch.

**3-6000 Mk.** a. Land, ob. get. z. verg. Off. u. **8** an d. Geschäftsst.

**Geld-Darlehne** für Pers. jed. Stand à 4, 5, 6 % in klein. Rat. rückzahlbar. **M. Joseph, Berlin,** Pallasstr. 6. Rückporto.

---

auf Gegenseit. **errichtet 1854.** **IDUNA** Versicherungsbest. **165 Mill. M.**

**Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Ges. a. G.**
**zu Halle a. d. S.** (205

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 53 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst **unverkürzt** den Mitgliedern zu. **Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.**

---

---

## Neue Westpreußische Mittheilungen.

In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Teil. Spannende Erzählungen. Wirksames Insertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Ratgeber. (63

**Bestellungen**

zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,22 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.

**Anzeigen** die Zeile 15 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.

---

Zur Verhütung von

**Haarfraß, Haarausfall, Haarspalte**

bewährt sich allein und am besten

## Häusner's Brennessel-Spiritus

**Marke „Wendelsteiner Kircherl."**
**Flasche Mk. 0,75 u. Mk. 1.50.** (138

Bekanntlich das einfachste, unschädlichste Mittel, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und kühlt wohltuend die Kopfhaut. Befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. In Apotheken und Drogerien zu haben. Hier: **Drog. Carl Grosse Nachf., Dr. A. Kratz, Viktoria-Drog. Wollmkt. 17 u. Rinkauerstr. 1.**

---

## Arbeitsmarkt

### Stellen-Gesuche

Gebild. wirtschaftl. musikalische **jg. Witwe** wünscht St. a. Haush. oder Gesellschafterin. Off. unter **H. K.** a. d. Gschst. d. Z.

**Buchhalterin** sucht z. 1. 7. o. spät. b. bescheid Anspruch. Stellung. Off. an **W. Tornow,** Bahnhofstr. 8.

**Suche selbst. Stell.** b. einz. ält. Hrn. od. ält. Herrsch. Off. erb. unter **A. B. 804** a. d. Gschst. d. Z.

**Als tüchtige Waschfrau**

empf. sich Fr. **Sonkowski,** Karlst. 20.

**Mädchen für alles** v. gleich u. 2. 7. 04 empf. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

**Empf.** pr. 2. 7. **Mädchen,** auch mehrere Mädchen, d. koch. k. **Gesucht** Mamsell f. Hotel, Kindermädchen tagsüber in feinem Hause. **Sämtl. Personal** erh. Stellung durch **Franziska Bannach.** Stellenvermittlerin und Gesindevermieterin, Mauerstr. 12, 1 Tr.

Selbständige **Wirtin, Köchin** empfiehlt Fr. **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichsplatz 3.

**Empf. Köchin, Kinderfräul., Mädch. f. all.** Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

### Stellen-Angebote

**1 tücht. Maschinenreisender**

sofort gegen hohe Provision gesucht. Offerten unt. **A. J. 156** an d. Geschäftsst. dies. Zeitg. (253

**Agent ges.** z. Verk. u. ren. Zigarr. Vergüt. ev. M. 250.- mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

**J. Kellner, Lehrlinge, Kochmamsells, Buffetfräulein, Hoteldiener** verlangt **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Brbg., Lindenstr. 1. Fernspr. 384.

**Tüchtige**

**Maler u. Anstreicher**

bei hohem Lohn sofort verlangt.

**H. Dümke,**
**Posen, Bismarckstr. 9.**

**Tüchtige Tischler und Maler**

auf dauernde Arbeit gesucht. (214

**B. Holthaus,**
Maschinenfabrik, Akt.-Ges.,
**Dinklage i. Oldenburg.**

---

**Tüchtige Schuhmacher**

können sich melden bei (1596

**Julius Brilles, Posenerstraße Nr. 30.**

---

**Für Komtoir und Reise**

ein energischer **junger Mann** gesucht, der firm in der Buchführung ist und sich auch zum Besuch der Besitzerkundschaft eignet. Antritt möglichst bald. Herren aus der Düngerbranche bevorzugt. Ausführliche Offerte und Gehaltsansprüche unter **M. S. 100** an **Rudolf Mosse,** Bromberg erb. Photographie erwünscht. (167

---

**Eisenschiffbauer und Nieter**

stellt ein (253

**J. W. Klawitter, Schiffswerft,**
**Danzig, Strohdeich.**

---

**Fliesenleger** stellt ein **Erste Bromberger Kunststeinfabrik** mit Dampfbetrieb, Bahnhofstr. 94.

**Tüchtiger nüchtern. Kutscher**

wird verlangt (123

**H. Biehler,** Tiefbaugeschäft, Töpferstraße 16.

**Einen Lehrling** verlangt **G. Wendt,** Fleischermstr., Kujawierstr. 66.

**1 ordtl. Hausdiener**

kann am 1. Juli evtl. auch früher eintreten. **Wiener Café.**

**Laufbursche** kann sich melden Flora-Drogerie, Danzigerstr. 156.

**Arbeitsbursche** z. Selterausfhr. verl. Meld. von 12-2 u. 5-8 U. Berl.-Str. 20/21, Keller.

**Tücht. Rock- und Taillenarbeiterinnen** verlangt **E. Brehm,** Elisabethm. 7, I.

**Schneiderin** für einige Tage ins Haus gesucht. Zu erfr. Bahnhofstr. 11. **Stahnke.**

**Jede Dame**

erhält dauernde Arbeit nach Hause überallhin. Auskunft gratis durch **J. Felkl** in **Königgrätz i. B. Nr. 878.**

**Junge Damen z. Erlernung d. Schneiderei** können sich melden. **O. Reeck,** Modistin, Elisabethmarkt 10.

**10 Lehrmädchen**

sucht von sofort (122

**Adams Zigarrenfabrik.**

Für ein Pfarrhaus ohne Landwirtsch. in d. Nähe Brombergs wird **ein tücht. evangel. Mädchen** zu Anfang August d. J. gesucht. Näher. Bromberg, Alte Pfarrstr. 4.

**Eine Frau**

auf ein paar Stunden zum Rollen gesucht **Wilhelmstr. 52,** II r.

**Eine Frau,** welche ein Kind 2mal d. Tag. stillen würde, sofort verlangt. Töpferstr. 18, II.

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** zum sofort. Antritt gesucht. **Otto Pfefferkorn.**

Suche **1 Kindermädch.** f. den ganz. Tag. Arnheim, Bl. Rinkst. 12.

**Amme** sucht (148

**Blumenthal, Fdrchst 10|11**

**Suche sofort tücht. Mädchen jeder Art.** Gesindevermieterin Fr. **Hedwig Dydrynski,** Neue Pfarrstraße 7/8, Hof. (123

Wirtin, Stubenm. u. Mädch. f. all., Hausdien. f. v. gl. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

**Dienstmädchen,** das kochen kann, für größeren Haushalt gesucht (1459

**Bahnhofstraße 62,** 1 Tr.

**Ordentlich. Dienstmädchen** wird v. sof. verl., auch d. Mietsfr., bei Frau **Witt,** Bahnhofstr. 86.

**2 Laufmädchen**

sucht **Jul. Ross,** Danzigerst. 163.

**Anständ. Mädchen,** 14-16 J., zu 2jähr. Kinde u. klein. Hausarbeit gesucht **Löwestr. 3,** 2 Tr. lks.

**Eine Aufwärterin** f. d. Tag w. verl. Bahnhofstr. 82. **F. Marx.**

---

## Wohnungs-Anzeigen

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 4 Zimmern u. Beigelaß, in nicht zu großer Entfernung vom Amtsgericht, **sucht** v. 1. August ab Amtsrichter Exner, z. Z. in **Kempen i. P.** (253

Alleinsteh. Frau sucht z. 1. Okt. **Wohnung** i. Pr. v. 150 M. jährl. Off. u. **F. G.** an d. Geschst. d. Zeitg.

**Ein leeres größeres Zimmer**

für Bureauzwecke wird sofort zu mieten gesucht. Offerten an den **Beamten-Spar- u. Bauverein,** Boiestraße 7 erbeten.

**Laden und Wohnung**

zu verm. Rinkauerstr. Off. erb. u. **A. 200** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Rinkauerstraße 22|23**

**1 Laden m. Wohn.,** worin seit 5 Jahren ein Zigarrengesch. betr. wurde, per 1. 10. zu verm. (123

**Großer eleganter Laden**

per 1. Oktober 04 (103

**Neubau, Bahnhofstraße 88.**

**Eckladen,** in welch. sich seit 6 J. bef., mit a. ohne **Wohn.** z. verm. Näh. **Mittelstr. 13.** Radtke.

**Johannisstr. 9** **1 Laden** mit Wohn. z. 1. 10. und **1 Wohng.** v. 2 Zim., Küche v. sof. zu vm. Näh. Danzstr. 49, p. l.

**Elisabethstr. 28** ist die **I. Etage,** 6 Zimm., Bad usw., **ein Laden,** pass. zu jed. Geschäft u. **eine kleinere Wohnung** vom 1. 10. 04 zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Tr. (99

**Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimm. m. Zentralheizung,**

per 1. Oktober 04 (103

**Neubau, Bahnhofstraße 88.**

**Wallstraße Nr. 19**

**1 Wohnung** v. 4—5 Zimmern (Balkon), Küche nebst Zub. vom 1. Oktober und **Werkstatt** von sofort zu vermieten. Gröger.

**Schleusenau Chausseestr. 101, herrsch. Wohn.,** 4 Zim. u. Zub., Gart. m. Ver., Küche, Gas, Wasser, p. 1. 10. z. vm. Zu meld. b. Wirt, 2 Tr.

**Töpferstr. 14** ist **1 Wohnung** von 6 Zimmern, Badestube u. Zubeh. v. 1. Juli zu verm. Näh. b. Grabau, part. r.

**Kasernenstr. 4** a. d. Hauptpost ist 1 **Wohn.** v. 4 Zim., reichl. Zub. m. Balk., renov., sof. od. spät. z. vm. Ernst Schulz.

**2- u. 3 z. saub. Wohn.** m. Gaskgel., r. Zub. p. 1. 7. u. 1. 10. z. v. Pr. 200-360. Man achte auf **Prinzenstr. 8 E.**

**Wilhelmstr. 29** **Wohnung** v. 5 Zim. usw. schön. Garten für 520 M. z. 1. Okt. Außerd. Pferdeställe, Wagenremise. Zu erfrag. 1 Tr. rechts. (111

**Herrschaftliche Wohnung,** neu renov., 4—5 Zim., Garten, v. sof. od. 1. Okt. z. vm. **Boiestr. 10.**

**Mittelstr. 4** **2 Wohn.** v. 4 u. 2 Z. v. 1. 10. 04. Näheres 4a, 2 Treppen. (113

**1 hochherrschaftl. Wohnung,** best. aus 5 resp. 6 Zimm., Loggia, Veranda u. gut. Zub. v. 1. Okt. d. J. zu vermieten. **Danzigerstr. 21.**

**Wohnung von 3 Zimmern,**

Küche mit Gas, Zub. u. Garten, für 375 Mk. jährlich sofort oder spät. zu verm. Näh. **Karlstr. 4.**

**Versetzungsh.** s. **Hoffmannst. 6** **2 herrschaftl. Wohnungen,** besteh. aus 6 Z., Balk., elektr. Licht, Kochgas, Badestube, Burschenst., Pferdest. u. reichl. Zubeh., von sofort oder 1. 10. zu vermieten. A. Twardowski.

**Livoniusstr. 14, part.,**

**Wohn.,** 3 Zimm., Zub., Gärtch., Koch- u. Leuchtg., 1. 10. zu verm.

**Herrschaftliche Wohnung,**

6 Zimmer, Küche, Mädchenstube (heizbar), Bad 2c., **Kaiserstr. 6,** p. 1. Oktober 04 zu vermieten. **Karl Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a.** (114

**Im Neubau Berlinerstr. 6** sind vom 1. Oktober **herrschaftliche Wohnungen,** der Neuzeit entsprechend, zum Vermieten eingerichtet. Meldungen im Komtoir. F. Ciechanowski, Baugeschäft.

**Johannisstr. 16,** hochparterre, **4 Zimmer,** Zubeh., Bad, Gart., a. W. Pferdestall v. 1. Okt. zu verm. Leu.

**2 u. 4 herrschaftl. Zimmer,** hochprt., m. all. Zub., a. W. Garten, sof. od. spät. z. vm. **Johannisst. 18.**

**Brückenstraße Nr. 2** ist **eine Wohnung,** 4 Zimmer und Küche, umzugshalber von sofort billigst zu vermieten. Gefl. Anfragen Brückenstraße 2 im Garderoben-Geschäft.

**Zimmer** mit Küche an alleinst. Frau od. kinderl. Ehepaar v. 1. 7. zu v. **Danzigerstr. 38** i. Papiergesch.

**Viktoriastr. 13** **Wohn.,** 4 Zim. u. Kabinet, Gas, Gart. I p. 1. 10. N. Albertstr. 7, p. r.

**1 Wohnung,** 5 Zimmer, 2 Tr., p. sof. od. 1. Okt. 04. **Bahnhofstr. 89,** Kontor, Hof r.

**Sofort Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst kl. Gärtchen, wegzugsh. bill. zu verm. Rohde, **Königstraße 41.**

**Blumenstr. 4, Wohngn.** v. 2 u. 4 Zimm. u. Zubeh. **sofort** z. verm.

**1 Hofwohnung,** 3 Zimm., p. sof. oder 1. Okt. 04 Näh. **Bahnhofst. 89,** Kont., Hof r.

**1 Zimmer mit Küche** ist an alleinsteh. Frau od. kinderlos. Ehep. z. verm Näh. Danzgrst. 38, Papiergesch.

**Hübsches Mansardenzimm.** sof. zu vermiet. Lindenstr. 3, p. l.

**Posenerstr. 5** gr. Arbeits- u. Lagerräume, 2 Zimm. u. Stallung. von sofort oder spät. zu vermieten.

Die groß., schönen, trock., neu renoviert. **Kellerräumlichkeiten** Bahnhofst. 33 sind sof. bill. z. verm.

**Möbliertes Zimmer**

zu vermieten. **Kasernenstr. 3.**

**Gut möbl. Z.** ev. m. Kab z. 1. 7 04 z. vm. b. Fr. Sommer, **Elisabethstr 22.**

**Logis für Herren** Friedrichsplatz 21, I.

---

## Kauf und Verkauf

**Jeden Posten kleine Steine**

zu Schotter kauft (123

**H. Biehler,** Tiefbaugeschäft, Töpferstraße 16.

**Altes Drahtgeflecht** zu kauf. gesucht. Ritterstraße 8, 1 Tr. r.

Ein wenig gebr., sehr gut erhalt. **Damen-Fahrrad** w. z. kaufen ges. Off. m. Preisang. u. **C. Z.** a. d. Gschst.

Nachweisl. gut geh. **Restaurant** o. **Gastwirtsch.** a. außerhalb v. kautionsf. Pächt. ges. Agent verb. Gefl. Off. u. **J. F. 707** a. d. Geschst

**Grundstück Bromb.,** Neuhöferstraße 23, m. Geschäftsladen umständehalb. zu verkaufen.

---

**Frische Stolpm. Fluud., Frische Kirschen, Neue Matjes-Heringe**

empfiehlt (123

**Friedrich Kollrack,**
**Bahnhofstrasse 31a.**

---

Auf vielseitigen Wunsch habe ich zur Bequemlichkeit meiner werten Kundschaft eine weitere **Bierverkaufsstelle Feldstraße 1** eröffnet und empfehle (118

**Braunbier sowie Malzbier**

in bekannter Güte. Der Bierverkauf findet nur jeden Dienstag und Freitag Vormittag von 6—1 Uhr statt. Hochachtend

**Oskar Jahns,** Brauereibes., Schleusenau, Chausseestr. 89, Friedrichstraße 61.

---

**400 Zentner Kartoffeln**

hat zu verk. Gutsbesitzer **Benke, Neuhof bei Crone a. Br.**

---

**Für**

## Magenleidende

Apotheker

**A. W. Bullrich's Salz**

**Universal-Reinigungs-Salz.**

Bewährtes weltbekanntes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung.

Allein echt, wenn mit **Schutzmarken „Original-Bullrich"** und dem **Bildnis des Erfinders.**

**Hauptdepôts:** Drogerie **Carl Schmidt,** Elisabethst. 21. Drogerie **Willy Grawunder,** Bahnhofstr. 19. (233

---

**Grundstück m. gr. Obstgarten in d. Danzigerstr.** ist bei 20000 Mk. Anzahl. sofort **zu verkaufen.** Off. bis Donnerstag unter **W. 20** an d. Gschst. d. Z.

**Haus nebst ca. 7 Morg. Acker**

in **Weißfelde** bei Bromberg für 3000 Mk. bei mäß. Anz. zu verkaufen oder p. 1. 10. zu **verpachten. Landw. Bureau, Posen,** Sapiehapl. 3, I. (144

**Ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft** ist umständehalb. billig abzugeben. Off. u. **G. J. 100** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Nußbaum-Pianino** f. fremde Rechnung ganz billig **zu verkaufen** (1315 Pianoforte-Magazin, Danzgrstr. 56.

**Ein Dampfboot**

als Schlepper oder auch für 8 bis 10 Personen als Passagierboot zu gebrauchen, verkauft billig (110

**Julius Nast, Thornerstr. 56.**

**80 qm Linoleum**

sind billig zu verkaufen. (296

**Otto Pfefferkorn,** Bahnhofstr. 7a.

**2 gute Marquisen** sind billig zu verk. bei **O. Lehming,** Kornmarktstr. 2.

**Ein nußb. Pianino** billig zu verkaufen. **Bruno Küsel,** Papiergeschäft, Danzigerstr. 38.

---

## Vergnügungen

**Elysium-Theater.**

Weg **Erkrankung** d. Hrn **Froese** mußte die Novität Markomannen vom Spielplan abgesetzt werden. Es sind. desh. heute zu klein. Preis. (I. Parq. 50 A., II. Parq. 30 A.) eine letztmalige Aufführung von

**„Der Pfarrer v. Kirchfeld"**

statt. (105

Dienstag: **Einmalige Aufführ.!**

**Doktor Wespe.**

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.
Mittwoch, den 22. Juni
**Groß. Militär-Konzert.**

**Dampfer „Victoria".**
Dienstag u. Donnerstag Fahrten nach Hohenholm. Mittwoch u. Freitag nach Hohenholm u. Brahnau. Abfahrt nachm. 3 Uhr, Rückf. 7½ Uhr.

**Concordia.**

Das neue Programm:
**Josephine Delcliseur** die Berliner Range.
**The great Serags-Trio** Violin-Ball-Clowns.
**Mary Barthelly** Soubrettenstern.
**Carl Braun,** Universal-Artist. Prolongiert.
**Walter Bährmann.** Neue actuelle Vorträge.
**D. Shield,** kom. Jongleur.
**Mia Harden,** Konzertsl., 2c.

**Patzers Sommertheater.**

**Heute Montag: Kleine Preise!**

**„Die wilde Katze".**

Dienstag, den 21. Juni

**„Sodoms Ende".**

Schauspiel von H. Sudermann.

---

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage allen Freunden und Bekannten, besonders den Herren Vorgesetzten, sowie Herrn Pastor Hildt für seine trostreichen Worte am Sarge des teuren Entschlafenen (1477

**innigsten Dank.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Marie Schlinzigk.**

---

## Bekanntmachung.

Wenn in einer armen Arbeiterfamilie die Mutter längere Zeit das Bett hüten oder zur Entbindung oder zur Heilung eine Klinik aufsuchen muß, so kann sie bei dem zuständigen Armen-Kommissions-Vorsteher beantragen, daß ihr für die Dauer ihrer Behinderung zur Weiterführung ihrer Hauswirtschaft eine Hilfe bestellt werde. (278

Bromberg, den 10. Juni 1904.

**Armen-Direktion.**
**Plasse.**

---

## Bekanntmachung.

**Dienstag, d. 21. Juni cr.,** nachmittags 5 Uhr, werde ich in **Bleichfelde Nr. 32** bei **Groth:**
1 Britschke und 1 Rollwagen meistbietend gegen gl. bare Zahlung öffentl. **zwangsweise** versteigern.

Bromberg, den 20. Juni 1904.

291) **Platsch,**
Königlicher Gerichtsvollzieher.

**Dienstag, den 21. d. M.,** vorm. 11 Uhr werde ich auf dem Gehöft der Speditionsfirma **Schultz & Winnemer** hier, **Bahnhofst. 72** 1 Partie Theatergarderoben, 1 Faß Rotwein und 1 Posten Weißkäse meistbiet. versteigern.

**Garbe,** pens. Gerichtsvollzieher.

---

**Französische Haarfarbe** von Jéan Rabôt in Paris. **Greise und rote Haare** sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. **à Karton 2.50 M.**

**Lockenwasser** gibt jedem Haar unverwüstliche Locken- und Wellenkräuse. **à Glas 1.00 und 0.60 M.**

**Enthaarungs-Pomade** entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- u. schmerzlos. **à Glas 1.50 M.**

**Englischer Bartwuchs** befördert bei jungen Leuten rasch einen kräft. Bart u. verstärkt dünngewachsene Bärte. **à Glas 2 M.**

**Birken-Kopfwasser** hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet. **à Glas 1.50 und 2.50 M.**

Verkaufsstelle bei:
**Friseur Gustav Otto, Danzigerstr. 162.** (97

---

**Antennaria**

und alle anderen

**Teppichbeetpflanzen, sowie Blattpflanzen**

zu hohen Gruppen; desgleichen

**Tomatenpflanzen**

empfiehlt (123

**Robert Böhme,**
**Bromberg.**

---

**Zoppot, Viktoria-Hotel.**

2 Min. vom Bahnhof, groß. Park, geräumige Zimmer, vorzgl. Küche, solide Preise. **Hinterlach.**

---

# Mitesser,

**Blütchen, Gesichtspickel, Hautröte,** sowie alle Arten **Hautunreinigkeiten, Hautausschläge** verschwind. unbed. bei tägl. Gebrauch von **E. Vier & Co.**

**Radebeuler Sana-Seife.**

à Stück 50 Pfg. im General-Depot **Carl Schmidt,** Elisabethstraße 26.